Dienstag, 27 März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10266. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro II. Quartal 1877 5 Mk.; für Danzig inclusive Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. Gustav Henning,
2. Damm No. 14 bei Hrn. H. Abel (Firma Joh. Wiens Nachfolger),
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. C. Schwinkowski,
Kohlenmarkt No. 22 bei Hrn. Haack.
Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke bei Hrn. R. Martens,
Langgarten No. 8 bei Hrn. Bräutigam,
Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws,
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister Trosiener,
Poggenpfuhl No. 32 im „Tannenbaum“.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 27. März. „Daily Telegraph“ will wissen, Rußland beabsichtige, die Protokollverhandlungen in London auf einer Basis zu erneuern, welche Englands Anschauung über die Abrüstungsfrage Rechnung tragen dürfte. Eine anderweitige Bestätigung dieser Meldung liegt nicht vor.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 26. März. Der Kaiser wird morgen den General Ignatieff in besonderer Audienz empfangen. Der General wird sodann mit seiner Gemahlin an dem Hofdiner theilnehmen und hierauf die Rückreise nach Petersburg über Berlin antreten. — Von der „Montagsrevue“ wird die Nachricht, daß im Vatican Vorbereitungen für das Conclave getroffen würden, als unbegründet bezeichnet.

Pest, 26. März. Das Unterhaus hat die Anleihevorlage, deren Annahme Finanzminister Szell und Ministerpräsident Tisza befürworteten, mit 166 gegen 74 Stimmen unverändert genehmigt.

Copenhagen, 26. März. In dem vom Folkething behufs Berathung des Budgets eingesetzten gemeinsamen Finanzausschuß wurde der Antrag der Linken, dahingehend, daß die Demission des Ministeriums die Vorbedingung für jede weitere Budgetberathung sei, von der Rechten einstimmig abgelehnt. Die Regierung wird eine vorläufige Budgetvorlage einbringen und die Reichstagssession wiederholt verlängern.

Danzig, 27. März.

Die bisherigen Verhandlungen des Reichstages haben die zwischen den einzelnen Fractionen bestehenden Gegensätze noch nicht scharf zu Tage treten lassen. Die Debatten über Elsaß-Lothringen gaben zwar den Rednern der Centrumsfraction Anlaß, ihre schon oft gehörten Klagen über den Schulzwang zu wiederholen, doch hielten sich dieselben innerhalb der alten Grenzen und fanden in den Reden der autonomistischen Mitglieder ihr Gegengewicht. Nach dem Osterfeste scheint von Seiten des Centrums eine lebhaftere parlamentarische Action beabsichtigt zu sein, für welche durch einen von der „Germania“ veröffentlichten Aufruf die Lieferung von „actenmäßigem Material“ bis spätestens zum 8. April ausgeschrieben worden ist. Es handelt sich um die Ausweisung von Geistlichen wegen unbefugter Ausübung von Kirchenämtern auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. Mai 1874. Da die Vorlagen des Bundesraths sich auf Gegenstände beziehen, die zu einem „Aufeinanderplatzen der Geister“ keinen besondern Anlaß geben, so müssen die nach sensationellen und draußen „zündenden“ Debatten Verlangen Tragenden schon sich selber darum mühen, die nöthige Friction zu schaffen. Sache derjenigen Parteien, welche einer ruhigen Förderung der Gesetzgebung den Vorzug vor aufreizenden Debatten ohne einen anderen Zweck als den der Aufregung geben, wird es sein, dafür zu sorgen, daß die ernsten Arbeiten der Session nicht darunter leiden.

Der Kaiser hat das Demissionsgesuch des Chefs der Admiralität doch nicht angenommen, Hr. v. Stosch hat gestern seine Geschäfte wieder übernommen. Auf irgend eine Weise muß eine äußerliche Versöhnung des Letzteren mit dem Reichskanzler zu Stande gebracht sein, wahrscheinlich hat der Kaiser selbst entschieden, auf welche Weise eine Remedur einzutreten hat. Er scheint Hrn. v. Stosch bestimmt zu haben, von einer öffentlichen Erklärung von der Tribüne des Reichstages herab Abstand zu nehmen und sich mit der privaten Erklärung zu begnügen, daß der Kanzler die alte Sache nicht aus persönlichen Gründen zur Sprache gebracht habe, sondern aus sachlichen Motiven.

Durch die Vorgänge der letzten Wochen sind die Angelegenheiten unserer Marine wieder mehr in den Vordergrund getreten; am meisten beschäftigt man sich natürlich mit denselben in Reichstagskreisen. Der sog. Flottengründungsplan wurde zuerst im Jahre 1867 und in einer etwas veränderten Gestalt im Jahre 1873 aufgestellt. Nach der letzten Aufstellung sollte die Flotte, abgesehen von den Schulschiffen und den Fahrzeugen für die Küstenvertheidigung, aus drei Gruppen bestehen: 1) aus sog. Schlachtschiffen, die wiederum in Panzerfregatten und Panzercorvetten zerfallen, von jenen sollten 8, von diesen 6 gebaut werden; 2) aus Kreuzern, die zum Schutz des Handels und zum Besuch der überseeischen Stationen bestimmt sind; diese sollten nach dem Plan von 1873 etwa die Zahl von 24 erreichen, darunter 9 gedeckte Corvetten, 9 Glattdeckcorvetten und 6 Kanonenboote; endlich 3) aus Avisos, deren Zahl auf 6 bestimmt war. Die Thätigkeit unserer Marine hat sich nun vorzugsweise auf den raschen Bau der sog. Schlachtschiffe geworfen, so daß bis auf eine Panzercorvette, für welche erst im diesbezüglichen Staatshaushalt die erste Rate gefordert war, aber von der Budgetcommission gestrichen wurde, die Schlachtschiffe theils fertig, theils im Bau sind. Ob bei dem experimentellen Charakter aller Panzerbauten es nicht wünschenswerther gewesen wäre, diesen Theil des Flottengründungsplanes langsamer auszuführen und statt dessen die Zahl unserer ungepanzerten Corvetten zum Schutz des Handels zu vermehren, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls sind die Panzerschiffe der weitaus theuerste Theil der Flotte, und da seit den letzten 10 Jahren die Panzerplatten, welche den schweren Geschützen widerstehen sollen, immer dicker und wetteifernd die Geschütze selbst immer gewaltiger wurden, so giebt es heute bereits eine Reihe von Panzerschiffen in allen europäischen Marinen, die mit ihren 3-, 4- oder 5-zölligen Platten gar keinen Schutz mehr gegen die riesenhaften Geschosse gewähren, die ihnen entgegengeschleudert werden. Wir machen nach den officiellen Materialien, die dem Reichstag zugegangen sind, eine Zusammenstellung der Bau- und Reparaturkosten, welche die Schlachtschiffe bisher verursacht haben: Panzerfregatte „König Wilhelm“ mit 23 Geschützen, Baukosten 10 102 829 Mk., Reparaturkosten bis Ende 1875: 761 267 Mk. Panzerfregatte „Kronprinz“ mit 16 Geschützen, Baukosten 6 296 721 Mk., Reparaturkosten 569 320 Mk. Panzerfregatte „Friedrich Karl“ mit 16 Geschützen, Baukosten 6 453 296 Mk., Reparaturkosten 1 569 839 Mk., Panzerfregatte „Kaiser“ mit 9 schweren Geschützen, Gesammtkosten 8 150 669 Mk. Panzerfregatte „Deutschland“ mit 9 Geschützen, 7 370 374 Mk. Panzerfregatte „Preußen“ mit 6 Geschützen 5 290 231 Mk. Panzerfregatte „Friedrich der Große“ mit 6 Geschützen 4 905 674 Mk. Panzerfregatte „Großer Kurfürst“ mit 6 Geschützen 3 794 318 Mk. Panzercorvette „Hansa“ 3 665 412 Mk. Für die übrigen seit dem Jahr 1874 begonnenen Panzercorvetten, deren Bau noch nicht vollendet ist, waren bis Ende 1875 rund 3¼ Millionen Mk. ausgegeben. Rechnet man dies zusammen, so werden nach Vollendung der im Bau begriffenen Corvetten unsere gepanzerten Schiffe, abgesehen von den gepanzerten Kanonenbooten und Monitors etwa ein Kapital von 70 Millionen Mk. repräsentiren. Da Deutschland nicht gleichzeitig die Last einer großen Landarmee und die einer großen Flotte tragen kann, so wird man verständiger Weise dahin streben müssen, in der Vermehrung resp. Erneuerung unserer Panzerschlachtflotte sich mehr Mäßigung und Beschränkung als bisher aufzulegen.

Der Gesundheitszustand des Papstes ist in den letzten Wochen wieder ein bedenklicher. Nach dem neulichen Anfall hatte sich sein Befinden wieder etwas gebessert, er konnte vorgestern wieder Besuche empfangen, es war nur eine Schwäche in den Beinen zurückgeblieben. Nach gestrigen Telegrammen werde sein Zustand, da sich Symptome allgemeiner Schwäche zeigen, jedoch als ein hoffnungsloser betrachtet. Die „Germ.“ erzählte neulich, ein Wachshändler habe seine Waare nicht zu Marktpreisen losschlagen wollen, weil in diesem Jahre der Papst sterben und dann viele Wachslichte verbraucht werden würden, was den Preis des Wachses in die Höhe treiben müsse. Zufällig könnte diesmal die Prophezeiung wahr werden. Der Tod Pio nono's müßte Aenderungen in der Stellung einzelner Staaten zu der Kirchenpolitik, vielleicht auch in der Stellung der Curie zu der Politik einzelner Staaten zur Folge haben, die sich heute noch nicht übersehen lassen.

Der Prinz von Wales sollte vorgestern Abend mit seiner Gemahlin London verlassen, über Paris ohne Aufenthalt nach Marseille fahren und sich dort auf der Yacht „Osborne“ einschiffen. Im letzten Augenblick ist die Abreise des Prinzen, angeblich wegen Unwohlseins, verschoben worden. Wenn dem Prinzen auch bis jetzt noch Niemand nachgesagt hat, daß er sich jemals eingehend mit so schwierigen und wenig lustigen Dingen beschäftigt habe, wie es die orientalische Politik ist, so wird doch jener Aufschub als ein bedenkliches Zeichen für die Erhaltung des europäischen Friedens angesehen.

Daß Ignatieff sich nicht von Wien direct nach Petersburg begiebt, sondern inzwischen noch einmal nach Berlin kommt, ist auch nicht als ein günstiges Zeichen anzusehen. Man kann daraus schließen, daß seine Vorschläge in den maßgebenden österreichischen Kreisen nicht auf vollständige Zustimmung zu rechnen haben; denn von Berlin aus ist mehrmals erklärt worden, Deutschland werde in der orientalischen Frage, in welcher es nur der „Freund seiner Freunde“ sein wolle, jeder zwischen Rußland und Oesterreich getroffenen Abmachung zustimmen.

Ignatieffs Aufenthalt in Wien soll, wie man dort wissen will, einen doppelten Zweck haben: einmal soll der Dreikaiserbund nunmehr an Stelle Rußlands die Protokollfrage, eventuell auch ohne England, erledigen; zweitens beabsichtigt der General, die möglichst genaue Fixirung von Oesterreichs Haltung im Falle eines Krieges herbeizuführen. Daß Rußland nach Südrußland und Bessarabien jetzt so große Nachschübe vorbereitet, zeugt auch nicht von großem Vertrauen auf den österreichischen Freund und Nachbar. Denn die russische Südarmee ist schon

Zur Biographie Beethoven's.

Der Biograph Beethoven's, Ludwig Nohl, hat unter dem Titel: „Beethoven nach den Schilderungen seiner Zeitgenossen“ ein Buch veröffentlicht, in welchem er Berichte, Schilderungen, Charakteristiken, die von Mitlebenden über den Meister in z. Th. längstvergriffenen Werken und Zeitschriften erschienen sind, sowie mündliche Mittheilungen, die dem Herausgeber selbst von älteren Personen gemacht sind, gesammelt und kritisch beleuchtet hat.

Ueber Beethoven's erstes Auftreten in Wien berichtet Czerny: „Ich erinnere mich, als eines Tages Gelinek (einer der besten damaligen Clavierspieler) meinem Vater erzählte, er sei für den Abend in eine Gesellschaft geladen, wo er mit einem fremden Clavieristen eine Lanze brechen sollte. Den wollen wir zusammenhauen, fügte Gelinek hinzu. Den folgenden Tag fragte mein Vater den Gelinek, wie der gestrige Kampf ausgefallen sei? O! sagte Gelinek ganz niedergeschlagen: An den gestrigen Tag werde ich denken! in dem jungen Menschen steckt der Satan. Nie hab' ich so spielen gehört! Er phantasirte auf ein von mir gegebenes Thema, wie ich selbst Mozart nie phantasiren gehört habe. Dann spielte er eigene Compositionen, die im höchsten Grade wunderbar und großartig sind, und er bringt auf dem Clavier Schwierigkeiten und Effecte hervor, von denen wir uns nie etwas haben träumen lassen. Ei, sagte mein Vater verwundert, wie heißt denn dieser Mensch? Er ist, antwortete Gelinek, ein kleiner, häßlicher, schwarz und störrisch aussehender junger Mann, und er heißt Beethoven.“

Die Berichte der Zeitgenossen über Beethaven's äußere Erscheinung und seine Eigenthümlichkeiten stimmen in allem Wesentlichen überein. Auch darüber, daß er, als ihn das Unglück der Taubheit und manche andere Prüfung noch nicht übermäßig verdrossen, gereizt und mißtrauisch gemacht hatte, im Gegentheil meist heiter, frohsinnig, witzig, nicht selten auch satirisch war.

Wie Beethoven im Verkehr mit Anderen war, das bezeugt Ignatz Ritter v. Seyfried auf Grund langjährigen Umgangs: „Nicht als ob wir Beide stets und immerdar eines und desselben Sinnes gewesen wären oder hätten sein können, vielmehr sprach sich Jeder frei und unverhohlen aus, wie er's eben aus geprüfter Ueberzeugung fühlte und als wahr erfand, fern von allem sträflichen, egoistischen Eigendünkel, diese seine differirenden Ansichten und Glaubensmeinungen dem Gegenpart als infallibel aufdringen zu wollen. Ueberhaupt war Beethoven viel zu gerade, offen und tolerant, um Jemandem durch Mißbilligung oder Widerspruch zu kränken; was ihm nicht behagte, pflegte er nur recht herzlich zu belachen, und wohl glaube ich mit Zuversicht behaupten zu können, daß er sich, wissentlich wenigstens, nie in seinem ganzen Leben einen Feind zuzog; nur wem seine Eigenheiten fremd waren, der möchte sich auch in seinem Umgange vielleicht nicht so ganz ordentlich zurecht finden. Wenn Beethoven dagegen bei manchen, meist sich ihm selbst aufdringenden Protektoren mit seiner derben Geradheit wohl mitunter das Kindlein sammt dem Bade verschüttete, so lag die Schuld einzig daran, daß der ehrliche Deutsche stets das Herz auf der Zunge trug und alles besser als zu hoffiren verstand, auch — des eigenen Werthes bewußt — sich nie zum Spielball der eitlen Launen seiner mit dem Namen und der Kunst des gefeierten Meisters sich brüstenden Mäcenaten entwürdigen ließ. So war er denn nur von denen verkannt, welche sich die Mühe verdrießen ließen, den scheinbaren Sonderling kennen zu lernen.“

Einer Frau v. Bernhardt, in deren Hause der Meister verkehrte, verdankt Nohl mancherlei Mittheilungen über die erste Zeit des Aufenthalts Beethoven's in Wien. „Wenn er zu uns kam“, erzählt sie, „steckte er gewöhnlich erst den Kopf durch die Thüre und vergewisserte sich, ob nicht Jemand da sei, der ihm mißbehage. Er war klein und unscheinbar, mit einem häßlich rothen Gesicht voll Pockennarben. Sein Anzug sehr gewöhnlich und durchaus nicht von der Gewähltheit, die in jenen Tagen und besonders in unseren Kreisen üblich war. Dabei sprach er sehr im Dialect und in einer etwas gewöhnlichen Ausdrucksweise, wie überhaupt sein Wesen nichts von äußerer Bildung verrieth, vielmehr unmanierlich in seinem ganzen Gebahren und Benehmen war. Er war sehr stolz, und ich habe gesehen, wie die Mutter der Fürstin Lichnowsky, die Gräfin Thun, vor ihm, der in dem Sopha lehnte, auf den Knieen lag, ihn zu bitten, er möge doch etwas spielen. Beethoven that es aber nicht. Die Gräfin Thun war eine sehr excentrische Frau. Zu Lichnowsky's war ich häufig eingeladen, um dort zu spielen. Er war ein freundlicher, feiner Herr und sie eine schöne Frau. Dort sah ich auch Haydn und Salieri, die damals sehr berühmt waren, während man von Beethoven immer noch nichts Rechtes wissen wollte. Ich erinnere mich noch genau, wie sowohl Haydn als Salieri in dem kleinen Musikzimmer an der einen Seite auf dem Sopha saßen, beide stets auf das Sorgfältigste nach der älteren Mode gekleidet, mit Haarbeutel, Schuhen und Seidenstrümpfen, während Beethoven auch hier in der freieren überrheinischen Mode, ja fast nachlässig gekleidet, zu kommen pflegte.“

Nach der Erzählung der Frau von Arneth, bekannter unter ihrem Mädchennamen Toni Adamberger, als einstige Braut Theodor Körner's, schrieb Nohl, der sie im Jahre 1867 besuchte und in der stattlich-schönen und liebenswürdigen Frau ein „echtes Bild jener kunstbegeisterten alten Tage Wiens“ fand, Folgendes auf: „Antonie Adamberger, Tochter des aus Mozart's Leben bekannten Wiener Tenoristen, ward am 31. Dezember 1790 in Wien geboren. Sie verlor ihre Eltern früh und mußte nun bei mehreren kleinen Geschwistern für deren Unterhalt sorgen. So kam sie zur Kunst im Alter von vierzehn Jahren. Damals nahm sich der Dichter Heinrich von Collin ihrer Ausbildung an und ließ sie zunächst Goethe's Iphigenie studiren. Ihre erste Rolle war Aricia in Racine's Phädra (nach Schiller). Auch der überaus gutmüthige und leichtsinnige Fürst Lobkowitz nahm sich ihrer an. Man machte dort allerhand Leseproben, zu denen Graf Schönborn, Deinhardstein, Graf v. Brunner u. A. kamen. Dabei sah sie auch Beethoven. Bei der ersten Einstudirung von Goethes Egmont, wo Klärchen ihr gegeben wurde, weil die anderen Schauspielerinnen dazu zu ungebildet waren, kam Beethoven wegen der Composition der Lieder zu ihr. Er fragte sie, ob sie singen könne? „Nein“. — „Aber wie wollen Sie denn das Klärchen machen?“ — „So gut ich kann, und wenn sie im Publikum zischen, so muß ich mir das gefallen lassen.“ — Beethoven stemmte vor Erstaunen die Hände in die Seiten und lachte hell auf. Dann ging sie ans Klavier. Da lagen ihres Vaters Noten: Haydn's Schöpfung, Weigl's Schweizerfamilie und Waisenhaus. Beethoven fragte, ob sie daraus singe? Ja, so gut sie es ihrem Vater abgelauscht habe, sagte sie. Dann sah er Ombra adorata aus Zingarelli's Romeo daliegen. „Können Sie das auch? — „Ja.“ — Er setzte sich hin und begleitete, sie sang, er lobte nicht, er tadelte nicht, sondern sagte am Schluß: „So, Sie können ja singen, ich werde die Lieder componiren.“ Bald darauf brachte er sie, sang sie ihr vor und begleitete sie ihr dann am Klavier.

Ueber den letzten Augenblick Beethoven's existirte bis vor kurzem keinerlei sichere Nachricht, als daß der Componist Anselm Hüttenbrenner, der auf die erste Kunde von Beethoven's tödtlicher Krankheit hin von Graz nach Wien geeilt war, um den theuren Meister noch einmal zu sehen, ihm „die Augen zugedrückt“ habe. Näheres enthält ein von Hüttenbrenner an den Consul der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Alexander W. Thayer, gerichteter Brief, der vom 20. August 1860 datirt ist: „Als ich am 26. März 1827 gegen 3 Uhr Nachmittags in Beethoven's Schlafzimmer trat, fand ich da den Herrn Hofrath Breuning, dessen Sohn und die Frau van Beethoven, Gattin des Johann van Beethoven, Gutsbesitzers und Apothekers aus Linz, dann meinen Freund Josef Teltscher, Portraitmaler. Ich glaube, daß auch Herr Professor Schindler anwesend war. Genannte Herren verließen nach einer Weile den mit dem Tode ringenden Tondichter und hegten wenig Hoffnung, ihn bei ihrer Wiederkehr noch lebend anzutreffen. In den letzten Lebensaugenblicken Beethoven's war außer der Frau van Beethoven und mir — Niemand im Sterbezimmer anwesend. Nachdem Beethoven von 3 Uhr Nachmittag an, da ich zu ihm kam, bis nach 5 Uhr röchelnd im Todeskampfe bewußtlos dagelegen war, fuhr ein von einem heftigen Donnerschlage begleiteter Blitz hernieder und erleuchtete grell das Sterbezimmer (vor Beethoven's Wohnhause lag Schnee). Nach diesem unerwarteten Naturereignisse, das mich gewaltig frappirte, öffnete Beethoven die Augen, erhob die rechte Hand und blickte starr mit geballter Faust mehrere Secunden lang in die Höhe mit sehr ernster, drohender Miene, als wollte er sagen: „Ich trotze Euch, ihr feindlichen Mächte, weichet von mir! Gott ist mit mir!“ Auch hatte es den Anschein, als wollte er wie ein kühner Feldherr seinen zagenden Truppen zurufen: „Muth, Soldaten, vorwärts! Vertrauet auf mich! Der Sieg ist uns gewiß!“ Als er die erhobene Hand wieder auf's Bett niedersinken ließ, schlossen sich seine Augen zur Hälfte. Meine rechte Hand lag unter seinem Haupte, meine Linke ruhte auf seiner Brust. Kein Athemzug, kein Herzschlag mehr! Des großen Tonmeister Genius entfloh aus dieser Trugwelt in's Reich der Wahrheit. Ich drückte dem Entschlafenen die halbgeöffneten Augen zu, küßte dieselben, dann auch Stirne, Mund und Hände. Frau van Beethoven schnitt auf mein Ersuchen eine Haarlocke vom Haupte des Dahingeschiedenen und übergab sie mir zum heiligen Angedenken an Beethoven's letzte Stunde“.

jetzt so groß, daß sie kaum in ihrer ganzen Stärke in Bulgarien operiren und sich verproviantiren kann. Eine so kolossale Vermehrung, wie sie die Mobilisirung von 9 weiteren Armeecorps liefert, hat wohl besonders den Zweck, die Operationsarmee, wenn sie zwischen Donau und Balkan arbeitet, davor zu schützen, daß ihr nicht ein guter Freund von Siebenbürgen aus in den Rücken fällt. Deutschland ist Oesterreich gegenüber die Rolle zugedacht, welche Rußland gegenüber demselben Staate im Kriege 1870—71 übernahm, als unsere Heere vollauf in Frankreich zu thun hatten.

Von der Aussicht auf Erhaltung des Friedens zwischen Rußland und der Pforte hat man jetzt überall in Europa auch dort Abschied genommen, wo man bisher noch recht optimistisch dachte. Was sich nun noch bis zum Ausbruch der Feindseligkeiten an der Donau abspielen wird, ist der übliche Austausch von Redensarten, durch welche ein Theil den andern in's Unrecht zu setzen sucht.

Deutschland.

△ **Berlin**, 26. März. Im Reichstage hat die Rechnungs-Commission beantragt, auf Grund eines von ihr zu erstattenden mündlichen Berichtes zu beantragen, der Rechnung der Oberrechnungs-Kammer-Kasse und des Rechnungshofes des deutschen Reiches für das Jahr 1874, nachdem sie vom Reichstage geprüft ist, soweit sie sich auf die Reichsverwaltung bezieht, Decharge zu ertheilen.— Ein soeben erschienener Antrag des Abg. Richter (Hagen) und sämmtlicher Mitglieder der Fortschrittspartei geht dahin, die Erwartung auszusprechen, daß über die weitere Vertheilung von Restbeständen aus der französischen Kriegskosten-Contribution erst nach Feststellung des Reichshaushaltsetats pro 1877/78 seitens des Bundesrathes Beschlüsse gefaßt werden. Diese ganze Materie der Contributionsvertheilung wird noch zu umfassenden Erörterungen führen. — Von Seiten des Vorstandes des Deutschen Buchdruckervereins in Leipzig ist eine Petition an den Reichstag gelangt, dem Projecte der Errichtung einer Reichs-Druckerei die Genehmigung nicht zu ertheilen. Die Petenten führen aus, daß der Betrieb einer Druckerei von Seiten des Reichs eine Maßregel sei, die die Wahrscheinlichkeit in sich berge, das Gebiet der Staatsindustrie zum Nachtheil der Privatindustrie übermäßig auszudehnen, und daß der Betrieb eines Druckereigeschäfts in größerem Maßstabe keineswegs zu denjenigen Industriezweigen gerechnet werden könne, welche besser dem Staat, als Privaten zu überlassen sind. Auch habe die Verbindung mit Privat-Druckereien weder hinsichtlich des Preises, noch der Güte, noch der Schnelligkeit des Drucks für die Staats-Verwaltung bisher irgend etwas zu wünschen gelassen.

— Die Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern sowie anderen Einnahmen haben im Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Februar 1877 (verglichen mit der Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahrs) betragen: Zölle und gemeinschaftliche Verbrauchssteuern 41 457 940 Mk. (— 7 606 765 Mk.), Wechselstempelsteuer 1 155 764 Mk. (+ 19 179 Mk.), Post- und Telegraphenverwaltung 18 795 154 Mk. (+ 696 784 Mk.), Reichseisenbahnverwaltung 5 104 794 Mk. (+ 86 492 Mk.).

* Aus Kiel wird vom 25. d. Vormittags gemeldet: Die fällige Post aus Christiania vom 23. d. ist ausgeblieben.

Oesterreich-Ungarn.

Krakau, 24. März. Aus Neusandec wurde eine gerichtliche Commission behufs Untersuchung der Fortdauer einer ungesetzlichen Agitation zum Zwecke der Bauern-Auswanderung nach Amerika delegirt.

Schweiz.

Bern, 22. März. Zwischen dem Bundesvicepräsidenten und dem hiesigen brasilischen Geschäftsträger wurde so eben eine Erklärung betreffend den Beitritt Brasiliens zum Weltpostvertrag vom 1. Juli an ausgewechselt. Dieser Beitritt erfolgt unter den gleichen Bedingungen, wie der der französischen Colonien und von Britisch-Indien. Demnach ist die Taxe eines frankirten Briefes von der Schweiz nach allen Theilen Brasiliens für je 15 Gramm 56 Cent. und für einen unfrankirten nach der Schweiz für je 15 Gramm 75 Cent. Für Drucksachen, Zeitungen inbegriffen, Waarenmuster und Geschäftspapiere ist die Taxe für je 50 Gramm 10 Cent. Die Recommandationsgebühr beträgt 20 Cent. und die Rückscheinsgebühr ebenfalls 20 Cent.

Bern, 24. März. Der Nationalrath hat entgegen dem betreffenden Ständeraths-Beschlusse den bundesräthlichen Antrag, die zur Volksabstimmung gelangenden Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse mit einer erläuternden Ansprache an das Volk zu begleiten, abgelehnt.

Italien.

* Monsignore Nardi, dessen am 21. d. in Rom erfolgter Tod bereits gemeldet ist, war einer der zähesten Anhänger des Papstes. Diesen hat der Todesfall ebenso schmerzlich wie das Hinscheiden Antonelli's berührt. Für die Ecclesia militans war Nardi der streitbare Mann von der Feder. Mit weniger Geist als Veuillot, aber mit nicht geringerer Kühnheit führte er die Sache des Unfehlbaren. Nardi, zu Varola im Venetianischen 1808 geboren, entstammte einer venetianischen Adelsfamilie. Er beendete seine philosophischen und theologischen Studien zu Padua und Wien, widmete sich nach deren Beendigung dem Lehramte, wurde 1832 Professor der Religion und Erziehungskunde an der Universität in Padua, erhielt 1842 die Lehrkanzel des Kirchenrechts ebendaselbst und 1851 noch jene der Statistik. Im Jahre 1858 kam Nardi als Auditor Rotae Romanae nach Rom. Er besaß ein tüchtiges Sprachentalent und benutzte dasselbe, um bei kirchlichen Versammlungen als Agitator für das Papstthum in Frankreich, in Belgien, in England wie in Deutschland und Oesterreich aufzutreten. Seine Hauptthätigkeit widmete er journalistischen Arbeiten, vornehmlich in der von ihm redigirten „Voce della Verita". Auch war Nardi für auswärtige Journale clericaler Richtung als Correspondent durch lange Jahre thätig.

Rußland.

Petersburg, 22. März. Dr. Strousberg harrt in Moskau noch immer vergebens der Vollstreckung seines Urtheils. Es ist wahrscheinlich, daß er bei der zweiten Verhandlung des Prozesses der Commerz-Leihbank nur als Zeuge fungiren, und daß an seinem Urtheil nichts geändert werden wird. Möglich bleibt indeß auch immer, daß die Verhandlungen eine wesentliche Modification des Urtheils herbeiführen. Wie man erzählt, lebt der frühere Millionär jetzt größtentheils von Spenden verschiedener guter Freunde. (K. H. Z.)

Türkei.

Konstantinopel, 24. März. Gerüchtweise verlautet, Midhat Pascha werde noch im Laufe dieses Monats zurückberufen und anstatt Achmed Vefik Effendi, der wieder Mitglied des Staatsraths werden soll, zum Präsidenten der Deputirtenkammer ernannt werden. — Der Sultan hat eine Commission eingesetzt, die beauftragt ist, die Ausgaben in seinem Palaste zu überwachen und dieselben nöthigenfalls auch zu beschränken.

— 25. März. Eine Anzahl Deputirter hat die Absicht ausgesprochen, wegen der Verbannung Midhat Paschas demnächst eine Interpellation an die Regierung zu richten. — Bei den hier befindlichen Truppen tritt ein Garnisonwechsel ein, an die Stelle derselben treten Truppentheile, die aus Syrien kommen. (W. T.)

* Es treffen jetzt die ersten brieflichen Nachrichten über die Eröffnung des Parlaments ein. Wie wenig augenblicklich der Großvezir und die Minister bedeuten, geht daraus hervor, daß sie mit der Auswahl der Senatoren nichts zu thun gehabt haben. Des Sultans Schwager, der seit Midhats Sturz allmächtige Mahmud Dahmad Pascha, hat Abdul Hamid die Liste der Senatoren erreicht und dieser hat sie unverändert angenommen. Unter den mohamedanischen Senatoren befindet sich auch der Präsident des großen Rathes für den öffentlichen Unterricht, Hadschi Tahir Effendi. Dieser geistliche Herr, der Leiter des Unterrichtswesens, ist bei seinen Glaubensgenossen berühmt wegen der von ihm herausgegebenen Weissagungs-Kalender; in seinem neuesten Kalender giebt er u. A. die glücklichen Tage an, an welchen die Gläubigen weiße Sclavinnen kaufen sollen. Die nichtmuhamedanischen Senatoren werden natürlich, auch wenn sie jemals einig sein sollten, ihrer geringen Zahl wegen niemals ihre Meinung zur Geltung bringen können. Außer den Armeniern, Griechen und Bulgaren befindet sich auch darunter ein Israelit, Davidsohn Effendi, aus Salonichi gebürtig. — Der Text der Thronrede wurde noch im letzten Momente abgeändert und so kam es, daß die halboffiziellen Journale, welche dieselbe schon gedruckt hatten und nur den ersten Kanonenschuß abwarteten, um die Blätter auszugeben, einige Augenblicke vor der Feierlichkeit avisirt wurden, mit der Veröffentlichung der kaiserlichen Botschaft zu warten. Aus diesem Grunde konnte die Thronrede erst heute Mittag ausgegeben werden. Eine der wichtigen Abänderungen, welche vorgenommen wurden, ist folgende: Im ersten Entwurfe der Thronrede kündigt der Sultan den Friedensabschluß mit Serbien an und sagt, er hoffe, daß auch die Unterhandlungen mit Montenegro zu einem günstigen Resultate führen werden. Im abgeänderten Texte heißt es, daß die Entscheidung, welche die Regierung bezüglich Montenegros zu treffen beabsichtige, der Kammer zur Berathung vorgelegt werden wird, und sie empfiehlt den Deputirten sich gleich in den ersten Sitzungen mit dieser Frage zu beschäftigen. — Die Sitzungen des türkischen Parlamentes werden wenigstens vorläufig, bei verschlossenen Thüren abgehalten werden.

Danzig, 27. März.

* Das von Freitag bis gestern auf der unteren Weichsel stattgehabte periodische Eistreiben ist nur das Vorspiel des eigentlichen Eisganges gewesen. Der Hauptact hat erst gestern Mittags begonnen. Um diese Zeit passirte, wie gestern gemeldet, das Stopfeis zuerst in größeren Massen bei Dirschau vorbei. Bei Plehnendorfer Schleuse trat der Haupteisgang gestern Abends 6¾ Uhr ein und hielt während der ganzen Nacht an. Mit dem Eise zugleich trieben Hölzer, Theile von zertrümmerten Gebäuden und Möbel vorbei, woraus zu schließen ist, daß das Hochwasser oberhalb irgendwo über den Deich getreten ist und Wohnplätze verwüstet hat. In Folge dieses scharfen Eisganges mußten die Sprengungen in der verpackten Westrinne bei Neufähr ausgesetzt werden, weil es unmöglich war, dorthin zu gelangen, die Eismassen fanden jedoch freien Abzug in die See. Ebenso ist der Verkehr mit Bohnsack und der ganzen Nehrung unterbrochen, weshalb von dort keine Berichte hierher gelangen konnten. Der Wasserstand an der Plehnendorfer Schleuse erreichte heute Nachts 3½ Uhr seine größte Höhe (15 Fuß 10 Zoll), von da ab bis 8 Uhr Morgens fiel er um 3 Zoll. Der untere Pegel der Schleuse markirte um diese Zeit 10 Fuß 11 Zoll. In Käsemark betrug gestern Abends der Wasserstand 21 Fuß 3 Zoll; die Eiswachen sind im ganzen Werder aufgezogen. Heute ist noch kein Bericht von dort eingegangen.

Bei Dirschau trat gestern Abends 7 Uhr verstärkter Eisgang ein. Derselbe hielt fast ohne Unterbrechung bis 1 Uhr Nachts an. Es kam während dieser Zeit viel Kern- und Stopfeis herab, was zu der Hoffnung berechtigt, daß heute der Strom oberhalb Mewe in der Hauptsache eisfrei sein wird. Der Wasserstand an der Dirschauer Brücke betrug gestern Abends 8¼ Uhr 23 Fuß 6 Zoll, bis 1 Uhr Nachts wuchs er bis auf 25 Fuß 4 Zoll und begann alsdann langsam zu fallen; heute Morgens 6 Uhr markirte der Pegel nur noch 24 Fuß 2 Zoll, Vormittags 8 Uhr 23 Fuß 10 Zoll. Um die letztere Zeit war dort nur noch geringes Eistreiben.

Auf der Nogat war bis gestern Abends der Eisgang noch nicht eingetreten; doch sind auch dort die Eiswachen bereits aufgezogen, da das Wasser trotz der festen Verpackung des Pieckler Canals nicht unbeträchtlich gewachsen ist und somit den Aufbruch der Eisdecke stündlich erwarten läßt. Bei Marienburg ist beispielsweise der Wasserstand innerhalb der letzten Tage von 4 Fuß bis auf 10 Fuß gestiegen. In der Elbinger Weichsel beginnt das Wasser ebenfalls zu wachsen und es kann der Eisgang in wenigen Tagen vor sich gehen. Der Traject für Führwerk ist bei Schönbaum unterbrochen, auch Fußgänger dürfen die Eisdecke nur bei Tage passiren. In dem überschwemmten Niederungsterrain ist das Eis noch fußdick und liegt theilweise bereits auf dem Lande auf; dagegen sind in einzelnen niedrigeren Gegenden, namentlich im Ellerwalde, noch 1½—2 Fuß Wasser unter dem Eise. Die beiden Dampfabmahlmühlen der 5 Triften arbeiten Tag und Nacht, der Wasserstand nimmt dadurch in 24 Stunden etwa um 1 Zoll ab.

Bei Thorn ist die Weichsel eisfrei, die Schifffahrt daher bereits eröffnet. Der Wasserstand betrug gestern Abends 17 Fuß, heute Vormittags 8½ Uhr 17 Fuß 8 Zoll, hat also noch eine recht ansehnliche Höhe. Der von Langenau längs der Weichsel bis zur Brahemündung gehende Damm ist durchbrochen und dadurch eine weite Niederungsfläche überschwemmt. Aus Warschau wird jetzt ein langsames Fallen des Wasserstandes gemeldet. In Westgalizien sind aber die Nebenflüsse der Weichsel ebenfalls bereits über ihre Ufer getreten.

Ueber die Nothlage in Schwetz wird uns heute von unserem dortigen Correspondenten berichtet: Noch ist die Noth, in welche der diesmalige Eisgang unsere Altstadt und Niederung versetzt hat, nicht vorüber. Die ganze Altstadt steht nunmehr unter Wasser; von einzelnen Häusern sind nur noch die Dächer sichtbar. Trotzdem sind die Bewohner derselben nicht dazu zu bewegen, dieselben zu verlassen. Nicht selten findet man Menschen und Vieh, das harte Schicksal theilend, in den engen Dachräumen beisammen auf dürrem Strohlager. Ueberall Jammer und Elend! Die Ueberschwemmten der Nogat-Niederung können wohl nicht viel härter als unsere Altstädter vom Unglück betroffen worden sein. Handel und Verkehr liegt ganz darnieder, die vom Unglück Betroffenen sind größtentheils arme Leute, die nur aus der Hand in den Mund leben. Wenn die Gewässer sich auch wieder verlaufen werden, dann bleiben immer die nassen Wohnungen noch zurück und es können sich leicht zu diesem Unglück noch Krankheiten gesellen, wodurch die Noth erst recht groß werden würde. Gestern in den Abendstunden stiegen die Wassermassen fast zusehends; der Pegel markirte 21 Fuß 5 Zoll, — eine Höhe, welche das Straßenniveau um 7 bis 8 Fuß übersteigt. Seit heute Morgen treiben auf der ganzen Breite des Stromes bedeutende Eismassen, welche die Gefahr noch vergrößern. Ein auf dem diesseitigen Ufer gelegenes Geschäftshaus, dem Kaufmann Gollubier gehörig, ist bereits von den Eisschollen eingerissen, und es gelang den Bewohnern noch mit knapper Noth, mit dem Leben davon zu kommen. Erst vor einigen Tagen hatte man begonnen, massive Umfassungswände um dieses Haus zu ziehen. Auf derselben Stelle soll im Jahre 1855 ein Haus durch den Eisgang fortgerissen sein. Ein anderes großes Haus am Markt droht jetzt gleichfalls mit dem Einsturz, es haben deshalb die Bewohner dasselbe verlassen müssen. Was von den kleinen Häusern bleiben wird, ist noch nicht zu übersehen. Augenblicklich fällt das Wasser langsam. Der Strom ist dagegen reißend geworden und führt starke Eismassen mit sich. Wie verlautet, hat die Stopfung bei Bratwin sich gelöst und es haben die Eismassen sich zwischen Graudenz und Neuenburg wiederum festgesetzt; auch soll in der Nähe von Roßgarten in der Culmer Niederung ein Dammdurchbruch erfolgt sein. Bei den Ortschaften Jungensand, Neunhuben und Westphalen wird an den Dämmen ununterbrochen Tag und Nacht gearbeitet. Gestern hatten die Wassermassen fast die Krone derselben erreicht.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn nur bei Tage; Warlubien-Graudenz: Unterbrochen; Czerwinsk-Marienwerder: desgl.

* Der diesjährige, von der Etats-Commission bereits durchberathene Armen-Etat der Stadt Danzig hatte nach der Vorlage des Magistrats in Ausgabe bereits die Höhe von 407 198 Mk. erreicht, welchen an Einnahme aus diesem Zweige der städtischen Verwaltung nur 106 015 Mk. gegenüber stehen, so daß ein Zuschuß von 301 179 Mk. erforderlich wäre. Durch Absetzungen, welche die Commission beim Lazareth- und dem Allg. Armen-Etat vornahm, ist dieser Zuschuß allerdings um 2320 Mk. vermindert worden, immerhin ist er noch um 23 289 Mk. höher als im Durchschnitt der letzten 5 Jahre, was sich aber wesentlich aus den gesteigerten Ausgaben für das Lazareth und die Armen-Anstalten herschreibt. Zu den Einnahmen tragen die Stiftungscapitalien und der Grundbesitz des Lazareths einige 40 000 Mk., die Einnahmen dieses Instituts insgesammt 65 600 Mk. bei, denen freilich über 118 000 Mk. Ausgabe gegenüberstehen, ferner kommen auf: an Zinsen und Renten aus Stiftungscapitalien zum Zweck der Armenpflege 13 630 Mk. und aus Zinsen von Capitalien des ehemaligen Wohlthätigkeits-Vereins 367,50 Mk., aus Geschenken, Vergleichen, Auctionsüberschüssen 2c. 398 Mk., an erstatteten Kur- und Verpflegungskosten 20 960 Mk. und aus der Arbeitshaus-Verwaltung 4742 Mk. Unter den Ausgaben für die Armenpflege nimmt die Unterhaltung der Kranken- und Armenpflege den größten Posten in Anspruch, nämlich 248 117 Mk., davon das Lazareth 121 150 Mk., das Arbeits- und Siechenhaus in der Töpfergasse 63 600 Mk., Zuschuß zur Armen-Anstalt Pelonken 50 914 Mk., Zuschuß zum Kinder- und Waisenhause in Pelonken 14 763 Mk. Der letzteren Anstalt wird ein laufender Zuschuß von 6723 Mk. jährlich und außerdem ein Verpflegungszuschuß von 120 Mk. für jedes seitens der Commune der Stadt überwiesene Kind (gegenwärtig für 67 Kinder 8040 Mk.) gezahlt. An baaren Unterstützungen aus Communalmitteln sind erforderlich 98 839 Mk., denen aus Stiftungsfonds noch 9147 Mk. hinzutreten. Für offene Armen-Krankenpflege stehen 15 838 Mk., für Verpflegung in Special-Heil-Anstalten 4106 Mk., für Bekleidung Armer 1011 Mk. und für Unterhaltung von Pflegekindern 20 918 Mk. zum Etat. Die Zahl der milden Stiftungen, welche hier zum Zweck der allgemeinen Armenpflege bestehen und vom Magistrat verwaltet werden, beträgt 55; die meisten derselben sind allerdings nicht sehr hoch dotirt, einige sind aber auch mit recht erheblichen Capitalien ausgestattet. So besteht eine Johann Michael Schröder'sche Stiftung mit einem Capital von 63 337 Mk., aus deren Zinsen alljährlich 22 Weihnachts-Spenden à 75 Mk. an arme Arbeiterfamilien verliehen werden, jedoch ist nach der letztwilligen Verfügung des Testators ausdrücklich zur Bedingung gemacht, daß die Spenden-Empfänger mindestens drei eheliche Kinder haben und auf dem rechten Ufer der neuen Mottlau, zwischen der Steinschleuse und dem Kielgraben, wohnen müssen. 1350 Mk. aus den Zinsen dieser Stiftung, die jetzt noch an eine Verwandte des Stifters zu zahlen sind, sollen nach deren Tode ebenfalls zu solchen Weihnachtsspenden verwendet werden, so daß dann alljährlich 40 Weihnachtsspenden à 75 Mk. zur Vertheilung kommen können. Die auf die Vertheilung dieser Stipendien bezüglichen Ermittelungen und sonstigen Geschäfte dürften zu den interessantesten Capiteln der städtischen Armenpflege gehören.

* Nachdem eine ausreichende Schülerzahl angemeldet worden, wird mit Beginn des neuen Schuljahrs am hiesigen Königl. Gymnasium eine achte Klasse in's Leben treten. Bis auf die Prima wird die Anstalt dann complett sein.

* Der Eigenthümer einer vermietheten jedoch gekündigten Wohnung, welcher am Tage, an welchem der Miether die Wohnung zu räumen hat, gegen den Willen des im Auszuge begriffenen Miethers in die Wohnung dringt, ist nach einem Erkenntnisse des Ober-Tribunals vom 22. Februar 1877 wegen Hausfriedensbruches zu bestrafen.

* [Uebergangsverkehr von Rußland.] In der Woche vom 18. bis 24. März 1877 sind von Eydtkuhnen in der Richtung nach dem Westen durchschnittlich täglich an beladenen Achsen (zu 5000 Kilogramm) befördert worden 647 (gegen 1876 244, 1875 308, 1874 564 Achsen.)

* Der Gewerbeschule in Königsberg ist die Berechtigung zur Ausstellung von Befähigungszeugnissen für den einjährigen Freiwilligen-Dienst verliehen.

* Für die am 9. April hier beginnenden Schwurgerichts-Verhandlungen sind bis jetzt die ersten fünf Verhandlungstage mit Anklagesachen besetzt. An den ersten beiden Tagen kommen mehrere Anklagesachen zur Erledigung, die bereits in der vorigen Schwurgerichtsperiode verhandelt wurden, damals aber vertagt werden mußten. Von erheblicherem Interesse ist ein umfangreicher Prozeß wegen betrüglichen Bankerotts gegen die Kaufleute Isidor Blum und Meyer Leyde aus Zoppot, sowie gegen den Pferdehändler Victor Blum und den Geschäfts-Commissionär Jacob Lebrecht aus Dirschau wegen Theilnahme daran durch Begünstigung. Die Verhandlung dieser Prozeßsache wird zwei Tage, den 11 und 12. April, in Anspruch nehmen.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Schlosser G. wegen Mißhandlung; 17 Obdachlose, 3 Dirnen, 1 Bettler.

Gestohlen: dem Gastwirth H. vom Boden ein lilagestreifter Bettbezug und eine weiße Waffelbettdecke; dem Klempnermeister R. durch die unverehelichte K. eine Krone; dem Bürstenmacher R. mittelst Einbruchs etwa 50 Bürsten mit Stickerei und Futteral, 40 Elfenbein-Kämme und etwa 50 Staub- und Frisirkämme von Büffelhorn.

Die Frau J. hat die Bestrafung der Arbeiterfrau B. und der Tischlergeselle K. die des Tischlergesellen N. wegen Mißhandlung beantragt.

Verloren: in einer Droschke eine kleine Handreisetasche.

Gefunden: ein Kindergummischuh auf Langgarten.

* **Marienburg**, 26. März. Das hiesige Gymnasium hatte am Sonnabend einen erhebenden Festtag. Der älteste Lehrer der Anstalt, Herr Professor Dörk, welcher seit 40 Jahren in unserer Stadt segensreich wirkt, beging an diesem Tage sein 50jähriges Amtsjubiläum, an dessen Feier fast die ganze Bevölkerung der Stadt den lebhaftesten Antheil nahm. Am Abende vorher wurde dem Jubilar durch die Schüler des Gymnasiums ein solenner Fackelzug gebracht, bei welchem die Primaner und Secundaner Festgedichte überreichten. Eine dicht gedrängte Menschenmenge stand unter den Lauben versammelt, als der Fackelzug vor der Wohnung des Jubilars Halt machte und unter dem magischen Scheine einer Anzahl bengalischer Flammen das Hoch auf den Jubilar anstimmte, der demnächst von dem Balkon seiner Wohnung herab seinen Dank aussprach. Am Sonnabend früh brachten die Schüler der oberen Klassen des Gymnasiums dem Jubilar ein Morgenständchen. Um 9 Uhr Vormittags fand dann in der reichgeschmückten Aula des Gymnasiums ein Festact statt, bei welchem das Lehrer-Collegium eine lateinische Adresse überreichte. Sodann erschienen Deputationen der städtischen Behörden, des Lehrer-Collegiums der höheren Töchterschule, der Geistlichkeit, der ehemaligen Schüler 2c, während das Provinzial-Schulcollegium, die Gymnasien zu Rastenburg und Tilsit, sowie viele ehemalige Schüler und Collegen des Gefeierten schriftliche und telegraphische Glückwunsch-Adressen eingesandt hatten. Ein Festmahl am Nachmittage beschloß den seltenen Ehrentag.

* **Elbing**, 26. März. Der Buschwärter Rollmann in Terranova ist am Freitag von seinem eigenen Pferde, während er dasselbe striegelte, durch einen Hufschlag, der die Schläfe traf, getödtet worden. Erst vor 2 Jahren war der Verunglückte mit knapper Noth dem Tode entgangen, da er bei einem Attentat, das Strauchdiebe auf dem Elbingflusse gegen ihn ausführten, lebensgefährlich verwundet wurde.

Braunsberg, 26. März. Da die Catharinerinnen ihre Lehrthätigkeit am 1. October d. J. aufgeben müssen, so haben die städtischen Behörden jetzt für Lokalitäten zur katholischen Volks-Mädchenschule und für Lehrkräfte an derselben zu sorgen. Da sich die Miethsverhandlungen der Commune mit dem Catharinen-Convent, als Besitzer des jetzigen Schulhauses, zerschlagen haben, so denkt man jetzt an einen Neubau, zu dessen Kosten eine erhebliche Beihilfe aus Staatsmitteln in Aussicht gestellt ist. (Br. Krsbl.)

Labiau, 26. März. Vor einigen Tagen ist auf ein Gesuch der hiesigen Behörden vom Handelsminister die Genehmigung zum Bau einer Secundäreisenbahn von Königsberg über Labiau nach Tilsit eingetroffen. Sobald die nöthigen Vereinbarungen mit den Nachbarkreisen, wozu sofort die nöthigen Einleitungen getroffen sind, zum Abschluß gediehen sein werden, kann mit den Vorarbeiten begonnen werden. Von unserem Kreise wird eine Verzögerung am wenigsten zu erwarten sein, da hier im Kreistage schon vorher Alles geordnet, auch bereits eine Commission von drei Mitgliedern ernannt war, die im Namen der Kreisvertretung zu den weitern nöthigen Schritten bevollmächtigt ist.

* **Frauenburg**, 26. März. Wegen Nichtbesetzung der Pfarrstelle zu Alt-Wartenberg ist vom Ober-Präsidenten gegen den Bischof von Ermland abermals eine Geldstrafe von 1000 M. festgesetzt.

Vermischtes.

Posen, 26. März. Gestern Abend ging der Buchhalter Schmiedchen, der einzige Ernährer seiner verwittweten Mutter, in Begleitung mehrerer Freunde durch die Hohegasse, als plötzlich zwei unbekannte Männer hervorsprangen und ihm einige Messerstiche in den Hals versetzten, welche den sofortigen Tod des Verletzten zur Folge hatten. Die Unbekannten entflohen sofort. Nach einer ferneren Mittheilung der „P. Z." ist der Thäter in der Person eines Kutschers ermittelt und verhaftet. Er behauptet, sich im Stande der Nothwehr befunden zu haben, da ein Conflict vorhergegangen ist, bei welchem die Commis von ihren Stöcken Gebrauch gemacht haben.

* Dieser Tage unterzog sich die Wittwe Pohl aus Herdain im Berliner Landkreise der Prüfung für die amtliche Fleischschau. Da die Genannte allen in dieser Hinsicht an sie gestellten Anforderungen genügte, so ist der Examinandin die erforderliche Qualification ertheilt und Frau Pohl demzufolge vor einigen Tagen als „amtlich bestallte Fleischbeschauerin" für die Ortschaft Herdain vom Landrath verpflichtet worden.

* Der päpstliche Graf Langrand-Dumonceau welcher vor einigen Jahren mit großen Schwindeleien die „Katholisirung des Kapitals" versuchte, lebt in New-York im größten Elend. Der Mann, der mit Millionen wie mit Spielpfennigen spielte, hat nicht einmal genug, um seine täglichen Bedürfnisse zu befriedigen, und nagt im vollen Sinne des Wortes am Hungertuche. Seine Söhne sind in Paris; für den einen sucht man eine Commisstelle, der andere sucht seinen Lebensbedarf mit Malen zu verdienen.

London, 25. März. Der Eilzug von Schottland nach London ist heute früh unweit Morpeth entgleist, 5 Personen blieben auf der Stelle todt, eine große Anzahl anderer wurde verletzt. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 27. März. Die „Morgenblätter" besprechen die schwebende Frage von ihren verschiedenen Standpunkten. Die „N. fr. Pr." will wissen, daß, falls die directen Verhandlungen zwischen England und Rußland sich zerschlagen würden, Graf Andrassy als Vermittler aufzutreten gedenke. — Der „Presse" zufolge wäre man in diplomatischen Kreisen der Ansicht, daß die Protokollverhandlungen keineswegs abgebrochen seien, vielmehr würden die Versuche zur Verständigung nach den Feiertagen wieder aufgenommen, falls der Friede zwischen der Türkei und Montenegro inzwischen erzielt sei, was überhaupt als Vorbedingung der friedlichen Verständigung der Cabinete gilt; allerdings dürfte England die Demobilisirungsfrage nicht in der Weise stellen, wie es in den jüngsten Tagen geschehen.

Konstantinopel, 27. März. Die Montenegriner erwarten noch die erbetene Instruction aus Cettinje; die Verhandlungen werden inzwischen nicht fortgesetzt. Die Kammer berathet die Geschäftsordnung fort.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 26. März. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, aber ruhig, auf Termine besser. — Roggen loco flau, auf Termine fest. — Weizen ℘ April-Mai 126℔ 217½ Br., 216½ Gd., ℘ Juni-Juli 126℔ 1000 Kilo 223 Br., 222 Gd. — Roggen ℘ April-Mai 155 Br., 154 Gd., ℘ Juni-Juli 1000 Kilo 159 Br., 158 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl matt, loco 68½, ℘ Mai ℘ 200℔ 67. — Spiritus still, ℘ 100 Liter 100 pCt. ℘ März 41¼, ℘ April-Mai 41¼, ℘ Mai-Juni 41¼, ℘ Juli-August 43. — Kaffee fest, Umsatz 8000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 14,50 Br., 14,25 Gd., ℘ März 14,00 Gd., ℘ August-Dezember 15,50 Gd. — Wetter: Feucht.

Bremen, 26. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 14,50 bez. u. Käufer, ℘ März 14,50 bez. u. Käufer, ℘ April 14,50 bez. u. Käufer, ℘ Mai 14,50 bez. und Käufer, ℘ August-Dezember 15,75.

Frankfurt a. M., 26. März. Effecten-Societät. Creditactien 123⅝, Franzosen 186, 1860er Loose 98¾, Lombarden —. Silberrente 55¾, Papierrente 52¼, Goldrente 63⅜, Galizier 173½. Fest.

Amsterdam, 26. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco und auf Termine geschäftslos, ℘ Mai —. — Roggen loco fest, auf Termine höher, ℘ März 192, ℘ Mai 195, ℘ October —. — Raps ℘ Frühjahr 405 Fl., ℘ Herbst 395 Fl. — Rüböl loco 39¼, ℘ März —, ℘ Mai 39¼, ℘ Herbst 38¼.

Wien, 26. März. (Schlußcourse.) Papierrente 62,80, Silberr. 67,25, 1854r Loose 105,50, Nationalb. 816,00, Nordbahn 1800, Creditactien 148,80, Franzosen 225,50, Galizier 209,50, Kaschau-Oderberger 85,50, Pardubitze —, Nordwestbahn 114,00, do. Lit. B. —, London 124,50, Hamburg 60,60, Paris 49,35, Frankfurt 60,60, Amsterdam 103,25, Creditloose 164,00, 1860er Loose 109,50, Lomb. Eisenbahn 79,75, 1864r Loose 131,70, Unionbank 51,00, Anglo-Austria 70,25, Napoleons 9,91½, Dukaten 5,88, Silbercoupons 110,50, Elisabethbahn 131,50, Ungarische Prämienloose 73,00, Deutsche Reichsbanknoten 61,10, Türkische Loose 17,80. Goldrente 76,50.

London, 26. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen fest, angekommene Ladungen fester. Hafer ½—1 sh. billiger. Andere Getreidearten unverändert. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 17. bis zum 23. März: Englischer Weizen 5099, fremder 15 452, engl. Gerste 1986, fremde 7784, englische Malzgerste 18 796, fremde —, engl. Hafer 1420, fremder 72 018 Qrts. Englisches Mehl 19 904 Sack, fremdes 4251 Sack. — Wetter: Regnerisch.

London, 26. März. [Schluß-Course.] Consols 96¼. 5 pCt. Italienische Rente 72¼. Lombarden 6⅜. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue 9⅝. 5 pCt. Russen de 1871 82½. 5 pCt. Russen de 1872 84½. Silber 53⅜. Türkische Anleihe de 1865 12¼. 5 pCt. Türken de 1869 13⅛. 5 pCt. Vereinigte Staaten ℘ 1885 105¾. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107⅞. Oesterreichische Silberrente 55½. Oesterreichische Papierrente 52½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 88. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 83. Spanier 11½. 6 pCt. Peruaner 18¼. Russen de 1873 84⅛. — Platzdiscont 1⅞ pCt.

Paris, 26. März. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 72,75. Anleihe de 1872 107 55. Italienische 5 pCt. Rente 72,90. Oesterr. Goldrente 64,25 Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 461,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 171,25. Lombardische Prioritäten 235,00. Türken de 1865 12,32½. Türken de 1869 65,00. Türkenloose 35,75. Credit mobilier 160, Spanier extér. 11½, do. inter. 10⅜, Suezcanal-Actien 696, Banque ottomane 380, Société générale 505, Crédit foncier 613, neue Egypter 187. Wechsel auf London 25,17. — Anfangs matt, Schluß besser.

Paris, 26. März. Productenmarkt. Weizen behpt., ℘ März 28,00, ℘ April 28,25, ℘ Mai-Juni 28,75, ℘ Mai-August 29,50. Mehl fest, ℘ März 60,00, ℘ April 60,25, ℘ Mai-Juni 61,75, ℘ Mai-August 62,50. Rüböl fest, ℘ März 89,00, ℘ April 89,50, ℘ Mai-August 90,75, ℘ September-Dezember 90,50. Spiritus matt, ℘ März 57,25, ℘ Mai-August 58,50. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 26. März. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen behpt. Roggen unverändert. Hafer matt. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 37 bez. und Br., ℘ März 36½ bez., 37 Br., ℘ April 36½ bez. und Br., ℘ September 38½ Br., ℘ September-Dezember 39 Br. — Steigend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. März.

Weizen loco fest, ℘ Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	228-235 ℳ Br.	185-228 ℳ bez
hochbunt	127-133℔	225-232 ℳ Br.	
hellbunt	126-130℔	225-230 ℳ Br.	
bunt	125-131℔	218-223 ℳ Br.	
roth	128-132℔	217-222 ℳ Br.	
ordinair	112-132℔	185-205 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 218 ℳ

Auf Lieferung ℘ April-Mai 218 ℳ Br., 217 ℳ Gd., ℘ Mai-Juni 218 ℳ bez., ℘ Juni-Juli 222 ℳ Br., 220 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, ℘ Tonne von 2000℔ Inländ. 160—162½ ℳ, russischer 150 ℳ ℘ 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 156 ℳ

Auf Lieferung ℘ April-Mai 155 ℳ Br., do. unterpolnischer 163 ℳ Br., 160 ℳ Gd.

Gerste loco ℘ Tonne von 2000℔ große 111/2℔ 167 ℳ

Erbsen loco ℘ Tonne von 2000℔ weiße Futter- ℘ April-Mai 136 ℳ Br.

Wicken loco ℘ Tonne von 2000℔ 125 ℳ

Kleesaat loco ℘ Tonne von 200℔ weiß 100—126 ℳ, roth 100—130 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,465 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 103,75 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,30 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,40 Gd., 4 pCt. do. do. 92,35 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,40 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 27. März 1877

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: Süd.

Weizen loco ist am heutigen Markte sehr unbedeutend zugeführt gewesen und blieb die Kauflust aus diesem Grunde und umsomehr zurückhaltend, als die vom Speicher zum Verkauf ausgestellten Partien sehr fest und höher im Preise gehalten wurden. Der ganze Umsatz mußte demnach auf 55 Tonnen zu unveränderten Preisen beschränkt bleiben, auch ist abfallende russische Waare heute vernachlässigt gewesen. Bezahlt wurde für russischen 117℔ 185 ℳ, besseren 117/8℔ 192 ℳ, glasig 131℔ 224 ℳ, hochbunt glasig 133/4℔ 228 ℳ, hellbunt 127, 129℔ 226 ℳ ℘ Tonne. Termine fest gehalten, April-Mai 218 ℳ Br., 217 ℳ Gd, Mai-Juni 218 ℳ bez., Juni-Juli 222 ℳ Br., 220 ℳ Gd. Regulirungspreis 218 ℳ

Roggen loco für inländischen fest, und wurde 122℔ mit 164½ ℳ, 123℔ 163 ℳ, 124℔ 164 ℳ nach Qualität, russischer eher matter, 117℔ 147 ℳ, 120℔ 150 ℳ ℘ Tonne bezahlt. Termine unverändert, April-Mai 155 ℳ Br., unterpolnischer April-Mai 160 ℳ bez. Regulirungspreis 156 ℳ — Gerste loco große 111/2℔ brachte 167 ℳ ℘ Tonne. — Wicken loco mit 125 ℳ ℘ Tonne verkauft. — Erbsen loco ohne Umsatz. Termine Futter- April-Mai 136 ℳ Br. — Kleesaat loco weiße zu 100, 126 ℳ, rothe zu 100, 120, 130 ℳ ℘ 200℔ gekauft. — Spiritus loco ist 49 ℳ ℘ 10 000 Liter pCt. gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 26. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℘ 1000 Kilo hochbunter 131/2℔ 218,75 ℳ bez., rother russ. 120℔ 188,25, blsp. 153, 122℔ 174, 181,25, 127/8℔ 197,50, 130/1℔ 204,75, 131℔ 200 ℳ bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo inländischer 123/4℔ 158,75, 126℔ 163,75 ℳ bez., fremder 109℔ 125, 113/4℔ 132,50, 115℔ 137,50, 118/9℔ 143,75, 119℔ ged. 142,50 ℳ bez., März 150 ℳ Br., 148 ℳ Gd., Frühjahr 152 ℳ Br., 150 ℳ Gd., Mai-Juni 152 ℳ Br., 150 ℳ Gd. — Gerste ℘ 1000 Kilo große 120, 130, 137, 140, 142,75, 144,25, 145,75, 147, 148,50, 150, russ. 122,75, 131,50 ℳ bez., kleine 131,50, 134,25, 137, russ. 105,75, 114,25, 120 ℳ bez. — Hafer ℘ 1000 Kilo loco 104, 108, 120, russ. 105 ℳ bez. — Erbsen ℘ 1000 Kilo weiße 128,75, 130 ℳ bez., grüne 124,50 ℳ bez. — Bohnen ℘ 1000 Kilo 124,50 ℳ bez. — Wicken ℘ 1000 Kilo 122,25 ℳ bez. — Leinsaat ℘ 1000 Kilo feine 222,75 ℳ bez. — Dotter 180,50 ℳ bez. — Spiritus ℘ 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 52 ℳ bez., März 52½ ℳ bez., Frühjahr 54 ℳ Br., 53½ ℳ Gd., Mai-Juni 54½ ℳ Br., 54¼ ℳ Gd., Juni 55 ℳ bez., Juli 57 ℳ Br., 56¼ ℳ Gd., August 58½ ℳ Br., 57½ ℳ Gd., September 59 ℳ Br., 58 ℳ Gd., kurze Lieferung 52 ℳ bez.

Stettin, 26. März. Weizen ℘ April-Mai 216,00 ℳ, ℘ Mai-Juni 219,00 ℳ — Roggen ℘ April-Mai 157,00 ℳ, ℘ Mai-Juni 157,00 ℳ, ℘ Juni-Juli 155,00 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. ℘ März 64,50 ℳ, ℘ April-Mai 64,50 ℳ, ℘ September-October 65,00 ℳ — Spiritus loco 52,20 ℳ, ℘ März — ℳ, ℘ April-Mai 53,00 ℳ, ℘ Mai-Juni 54,00 ℳ — Rübsen pr. Herbst 292,00 ℳ — Petroleum, loco 15,25—15,40—15,50 ℳ bez., alte Usance 16 ℳ bez., Regulirungspreis 15,30 ℳ, ℘ März 15,25—15,50 ℳ bez., 15,30 ℳ Br., ℘ Septbr.-Octbr. 16 ℳ Br. — Schmalz, Wilcox 51—51,5 ℳ bez. — Baumöl, Taranto 46 ℳ tr. bez. — Leinöl, englisch 28,5 ℳ tr. bez.

Breslau, 26. März. Kleesamen schwach zugeführt, rother fest, ℘ 50 Kilogr. 45—52—66—70 bis 76 ℳ, weißer unverändert, 43—48—60—68 bis 70 ℳ, hochfein über Notiz. Thymothee offerirt, ℘ 50 Kilogr. 22—25—28 ℳ

Berlin, 26. März. Weizen loco ℘ 1000 Kilogramm 195—235 ℳ nach Qualität gefordert, ℘ März — ℳ bezahlt, ℘ April-Mai 220,5—221,5 ℳ bezahlt, ℘ Mai-Juni 223,00—223,5 ℳ bezahlt, ℘ Juni-Juli 225,00—225,5 ℳ bez., ℘ Juli-August 222,00—223,00 ℳ bezahlt, ℘ Sept.-October 215,00—215,5 ℳ bezahlt. — Roggen loco ℘ 1000 Kilogramm 154—184 ℳ nach Qualität gef., ℘ März 162,5 ℳ bezahlt, ℘ März-April 162,5 ℳ bezahlt, ℘ April-Mai 162,5—163,5—163,00 ℳ bezahlt, ℘ Mai-Juni 159,5—160,5—160,00 ℳ bezahlt, ℘ Juni-Juli 159,5—160,5—160,00 ℳ bez., ℘ Juli-August 158,5—159,00 ℳ bez., ℘ August-Sept. 159,00 ℳ bezahlt. — Gerste loco ℘ 1000 Kilogramm 115—183 ℳ nach Qualität gef. — Hafer loco ℘ 1000 Kilogramm 120—167 ℳ nach Qualität gef. — Erbsen loco ℘ 1000 Kilogr. Kochwaare 151—186 ℳ nach Qual., Futterwaare 135—150 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl ℘ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,00—27,00 ℳ, No. 0 und 1 27,00 bis 26,50 ℳ — Roggenmehl ℘ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 26,00—24,00 ℳ No. 0 u. 1 23,50—22,50 ℳ, ℘ März 22,80—22,85 ℳ bezahlt, ℘ März-April 22,80—22,85 ℳ bezahlt, ℘ April-Mai 22,80—22,85 ℳ bezahlt, ℘ Mai-Juni 22,80—22,85 ℳ bezahlt, ℘ Juni-Juli 22,80—22,85 ℳ bezahlt, ℘ Juli-August 22,80—22,85 ℳ bezahlt, ℘ August-September — ℳ bez. — Leinöl ℘ 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 ℳ bezahlt. — Rüböl ℘ 100 Kilogramm loco ohne Faß 65,00 ℳ bezahlt, ℘ März 65,1—64,6 ℳ bezahlt, ℘ März-April 65,1—64,6 ℳ bezahlt, ℘ April-Mai 65,1—64,6 ℳ bezahlt, ℘ Mai-Juni 65,2—65,00 ℳ bezahlt, ℘ Juni-Juli — ℳ bezahlt, ℘ September-October 65,5—65,3 ℳ bezahlt, ℘ October-November — ℳ bezahlt. — Petroleum raff. ℘ 100 Kilogramm mit Faß loco 32,00 ℳ bez., ℘ März 30,5—31,00 ℳ bez., ℘ Februar-März — ℳ bez., ℘ März-April 29,5 ℳ bez., ℘ April-Mai 29,00—29,5 ℳ bez., ℘ Mai-Juni — ℳ bezahlt, ℘ Sept.-October 31,00—31,5 ℳ bez. — Spiritus ℘ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 53,3—53,00 ℳ bez., ab Speicher — ℳ bez., mit Faß ℘ März — ℳ bez, ℘ März-April — ℳ bez., ℘ April-Mai 54,7—54,4—54,6 ℳ bezahlt, ℘ Mai-Juni 55,00—55,9—55,00 ℳ bezahlt, ℘ Juni-Juli 56,00 ℳ bezahlt, ℘ Juli-August 57,00 ℳ bez., ℘ August-Sept. 57,7—57,4—57,6 ℳ bez.

Kaffee.

K. Amsterdam, 21. März. Die heute stattgehabte Auction der Niederländischen Handelsgesellschaft von 104 834 Ballen Java- und Menado-Kaffee ist durchschnittlich zur Taxe abgelaufen; für feinere Sorten wurde etwas über, für ordinäre ¼—½ Ct. unter Taxe bezahlt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 26. März. Wind: O.

Gesegelt: Lydia, Kromann, Leith, Getreide.

27. März. Wind: SO.

Nichts in Sicht.

Thorn, 26. März. Wasserstand: 15 Fuß 8 Zoll, Abends 6 Uhr 17 Fuß, wächst noch.

Wind: SO. Wetter: freundlich.

Stromab:

Engelhardt, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2346 Ctr. Weizen.

Gomulski, Cohn, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 1350 Ctr. 80 ℔ Weizen, 66 Ctr. 35 ℔ Erbsen.

F. Wutkowski, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1912 Ctr. 50 ℔ Weizen.

J. Wutkowski, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 3238 Ctr. 50 ℔ Erbsen.

Kaminski, Wolfsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2983 Ctr. Weizen.

Lewandowski, Till, Antoniewo, Thorn, 1 Kahn, 400 Ctr. Ziegel.

Meteorologische Depesche vom 26. März.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen	749,5	NO	steif	bed.	3,3	1)
8	Copenhagen	752,2	OSO	stürm.	wolkig	1,0	
8	Stockholm	761,2	—	stille	klar	—10,6	
8	Haparanda	761,0	—	stille	klar	—25,0	
7	Petersburg	762,5	—	stille	heiter	—18,6	
7	Moskau	754,1	NNW	schwach	Schnee	— 3,0	
8	Cork	742,9	NNO	mäßig	bed.	6,1	
8	Brest	740,4	NO	leicht	bed.	7,0	2)
8	Helder	743,7	O	stille	wolkig	6,2	3)
8	Sylt	747,9	O	frisch	Dunst	2,5	
8	Hamburg	746,8	OSO	mäßig	bed.	5,8	
8	Swinemünde	750,2	OSO	schwach	bed.	4,2	4)
8	Neufahrwasser	756,1	ONO	stille	wolkig	0,8	
8	Memel	760,1	O	schwach	klar	— 6,2	
8	Paris	741,7	S	mäßig	h. bed.	8,7	
8	Crefeld	744,1	SO	mäßig	klar	6,4	
8	Karlsruhe	747,5	NO	stille	bed.	5,0	
8	Wiesbaden	747,4	SW	leicht	wolkig	5,5	
8	Cassel	746,0	SO	schwach	bed.	6,2	5)
8	München	749,8	W	frisch	h. bed.	5,3	6)
8	Leipzig	746,6	SO	leicht	wolkig	6,0	
8	Berlin	747,9	O	schwach	wolkig	5,1	
7	Wien	749,6	SO	leicht	bed.	8,9	
8	Breslau	749,6	SO	schwach	wolkig	7,9	

1) Seegang hoch. 2) Seegang leicht 3) See ziemlich unruhig. 4) Neblig. 5) Gestern Regen. 6) Gestern Regen.

Das Barometer ist über Central-Europa gefallen, auf dem übrigen Gebiete gestiegen. Durch starkes Steigen des Luftdrucks im Westen hat sich das barometrische Minimum, welches sich südostwärts bewegt hat und jetzt im westlichen Frankreich liegt, bedeutend verflacht. Unter Einfluß dieses Minimums sind die Winde über Central-Europa vorwiegend östlich, im biskaischen Busen stürmisch aus westlicher Richtung. Im Binnenlande wehen meist schwache, an den Küsten meist mäßige bis starke Winde. Das Wetter ist fast überall trübe. In Central-Europa hat die Temperatur zugenommen, während in Nordost-Europa die Kälte strenger geworden ist.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
27	8	332,72	+ 4,1	SO., flau, wolkig.
	12	332,24	+ 10,6	S., heftig, klar, hell.

„Der königliche Resident" ist der Titel einer im „Israelit", herausgegeben von Herrn Rabb. Dr. Lehmann in Mainz veröffentlichten Erzählung, welche das Publikum in nicht geringe Spannung versetzt. Die genannte Zeitschrift bietet durch ihre gediegenen, leitenden Artikel, durch ihre eben so spannenden wie belehrenden Erzählungen, durch ihre zahlreichen Correspondenzen aus allen Ländern, in denen Israeliten wohnen, eine so anregende und nützliche Lectüre, daß „der Israelit" in den meisten jüdischen Familien allwöchentlich mit Sehnsucht erwartet und mit Freuden stets auf's Neue begrüßt wird; er ist im schönsten und edelsten Sinne des Wortes ein israelitisches Familienblatt. Männer und Frauen, Greise und Jünglinge lesen ihn mit gleich regem Interesse. Man abonnirt bei allen Postanstalten und Buchhandlungen für 2½ ℳ pro Quartal. Anzeigen finden durch den „Israelit" die weiteste Verbreitung und haben meist den gewünschten Erfolg. Den zum 1. April neu eintretenden Abonnenten werden die Anfänge der in der Veröffentlichung begriffenen Erzählungen nachgeliefert.

Berliner Fondsbörse vom 26. März 1877.

Der gestrige Privatverkehr trug bei mäßigen Umsätzen eine wenig feste Haltung. Zu Beginn der heutigen Börse war die Stimmung sehr matt und die gestrigen Rückgänge setzten sich im verstärkten Maße fort. In der zweiten Hälfte der letzten Börsenstunde trat indeß ein Umschwung in der Stimmung ein und zwar in Folge von umfangreichen Käufen, die das Haus Rothschild in Paris ausgeführt haben soll. Die Festigkeit wuchs und die Course der Speculationspapiere stiegen zum Schluß beträchtlich, als eine Wolff'sche Depesche Nachricht von einer Unterredung zwischen Ignatieff und dem türkischen Botschafter Aleko zu Wien brachte. Die Ultimoregulirung nahm ruhigen Fortgang, neuerdings ist keine weitere Versteifung des Geldmarktes zu constatiren. Von den internationalen Speculationspapieren erfuhren österreichische Creditactien die regste Beachtung. Gegen Schluß der Börse gewann eine ziemlich lebhafte Kauflust die Oberhand, so daß die heutige Schlußnotiz nicht sehr wesentlich von der gestrigen abweicht. Lombarden und österreichische Staatsbahn verhielten sich ruhiger, österreichische Nebenbahnen blieben meist ohne Veränderung. Galizier Anfangs recht matt, schlossen in fester Haltung. Die localen Speculationseffecten gingen wenig um. Disconto-Commandit zum Schluß sehr fest. Offerirt waren besonders die ausländischen Staatsanleihen deren Coursbewegung weichende Richtung einschlug. Eisenbahnprioritäten eher matt. Ebenso bewegten sich auch sämmtliche Eisenbahnactien in sehr matter Haltung. Leichte Bahnactien schwächer und fortdauernd angeboten. Bankactien fast durchweg weichend. Industriepapiere in geringem Verkehr.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,10
Pr. Staats-Anl.	4	96
Staats-Schuldsch.	3½	92,60
Pr.Präm.-A.1855	3½	146,75
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,25
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	95,50
do do.	4½	101,80
Pomm. Pfandbr.	3½	82,90
do. do.	4	94
do. do.	4½	101,90
Posensche neue do.	4	94
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,70
do. do.	4	92,60
do do	4½	101,10
do. II. Ser.	4½	100,60
do. do.	5	107,25
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100,60
Pomm. Rentenbr.	4	95,25
Posensche do.	4	95,20
Preußische do.	4	95,40
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	120,90
Bayer. Präm.-A.	4	121,60
Braunsch.Pr.-A.	-	85,40
Köln.-Md.Pr.-S.	3½	109,10
Hmbg.50rtl.Loose	3	175,40
Lübecker Pr.-Anl.	3½	174,50
Oldenburg. Loose	3	137,75

Hypotheken-Pfandbr.

Unk.Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,10
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	107,20
do. do.	4½	99
Kündb. do.	4½	101
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	110
Pomm. Hyp.-Pfdb. II.u.IV.Em.rkz.110	5	102,10
III. E. rkz. 100	5	100,75
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	63
Oesterr. Pap.-Rente	4½	51,70
do. Silber-Rente	4½	55,25
do. Loose 1854	4	92
do. Cred.-L.v.1858	—	300,10
do. Loose v. 1860	5	98,50
do. Loose v. 1864	—	252
Ungar. Eisenb.-An.	5	68,50
Ungarische Loose	5	137,80
do. Schatzanw. II.	6	83,25
Russ.-Egl.Anl.1822	5	82,50
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	83,40
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	83,50
do. do. von 1872	5	83,50
do. do. von 1873	5	86,30
do.Consf.Obl.1875	4½	—
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	86,50
do. Präm.-A.1864	5	150
do do von 1866	5	146
Russ.Bod.Crd.Pfd.	5	80
Russ. Central do.	5	81,70
Russ.Pol.Schatzobl.	4	79,25
Pol. Pfd. S.-R.	5	71
do. Liquidat.-Br.	4	62,10
Amerik.Anl.p.1885	6	99,50
do. 5% Anl.	5	103,40
do. do. p. 1881	6	105,25
Newyork.Stadt-A.	7	107,30
do. Gold-A.	6	104,60
Italienische Rente	5	73
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	67,50
Rumänische Anleihe	8	85,75
Türk. Anl. v. 1865	5	12,25
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	23,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1875
Aachen-Mastricht	20,60	1
Bergisch-Märk.	74,90	4
Berlin-Anhalt	95,10	8
Berlin-Dresden	20,20	—
Berlin-Görlitz	18	0
do. St.-Pr.	40,75	5
Berlin-Hamburg	164	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	77	3
Berlin-Stettin	112,75	9
Bresl.Schw.-Fbg	66,50	5⅔
Köln-Minden	92,80	4⅘
Cr. Kr.-Kempen	0,20	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	14,25	0
do. St.-Pr.	33,25	0
Hannover-Altenbek	14,10	0
do. St.-Pr.	33	0
Märkisch-Posen	18,10	0
do. St.-Pr.	69,90	3⅛
Magdeb.-Halberst.	94	6
do. Stp	66,50	3½
do. C	93	5
Mainz-Ludwigsh.	90	6
Münst.Ensch.St.P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,10	4
Nordhausen-Erfurt	25½	4
St.-Pr	—	0
Oberschl. A. u. C.	121	10⅘
do. Lit. B.	115,50	10⅘
Ostpreuß. Südbahn	23,75	0
do. St.-Pr.	77,70	5
Rechte Oderuferb.	99,25	6½
do. St.-Pr.	106,50	6½
Rheinische	102,90	8
Rhein-Nahe	9,90	0
Saal-Bahn	20	1½
† Stargard-Posen	100,40	4½
Thüringer	117,10	¼
Tilsit-Insterburg	19	0
do. St.-Pr.	—	3
Weimar-Gera gar.	44,80	4½
do. St.-Pr.	19	2½
Brest-Grajewo	18	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	86,20	6
Gotthardbahn	44,25	6
† Kronpr. Rud.-B	44	5
Lüttich-Limburg	16,90	0
Oester.-Franz St.	371,50	6½
† do. Nordwestb.	186	5
do. Lit B.	58	5
† Reichenb.Pardb.	44,75	4½
Rumänier	12	2½
do. St.-Pr.	55	8
† Russ. Staatsb.	109,75	5,92
Südösterr. Lomb.	133	0
Schweiz. Unionb.	8,25	0
do Westb.	19,25	0
Warschau-Wien	181,50	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	48,80
† Kaschau-Oderbg.	5	54,60
† Kronpr. Rud.-B.	5	62,50
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	316
† Südöst. B. Lomb.	3	237
† Südöst. 5% Oblg.	5	76,75
† Oester. Nordwestb.	5	73,30
do. do. Elbethal	5	57,90
† Ungar. Nordostb.	5	52,20
† Ungar. Ostbahn	5	49,30
Brest-Grajewo	5	57
† Chark.-Azow rtl.	5	86,30
† Kursk-Charkow	5	86,30
† Kursk-Kiew	5	90
† Mosco-Rjäsan	5	98
† Mosco-Smolensk	5	87
Rybinsk Bologoye	5	79,75
† Rjäsan-Kozlow	5	93,10
† Warschau-Teresp.	5	86,40

Bank- und Industrieactien.

		Div.1875
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	64,25	0
Berl. Cassen-Ver.	158,50	10 7/12
Berl. Com. (Gee.)	61,50	2½
Berl. Handels-G.	57	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	70,50	2
Centrlb. f. Bauten	11,90	0
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	68	0
Danz.Bankver.	74	0
DanzigerPrivatb.	117	7
Darmst. Bank	95,25	6
DeutscheGenoss.B	92	5½
Deutsche Bank	89,50	3
Dtsch. Eff. u. W.	105,50	7
DeutscheReichs-Bk	157,75	6⅛
Deutsche Unionb.	89,40	0
Disc.-Command.	103	7
Gew.-Br. Schuster	3,25	0
Int. Handelsges.	40	0
Königsb. Ver.-B.	—	5⅓
Meining. Creditb.	76,50	2
NorddeutscheBank	129	8
Oest.Credit.-Anst.	244,50	1¼
Prß. Boden-Cred.	98,75	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	117,40	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom.Rittersch.-B.	127,25	9½
Schaffhaus. Bnkv.	62	5½
Schles.Bankverein	88	6
Stett. Maklerbank	89,75	0
Ver.-Bk.Quistorp	1	0
Actien d. Colonia	6350	55
BauvereinPassage	20,50	1
Berl. Bau-B.-Bk.	51	0
Brl. Centralstraße	32,25	2½
Deutsche Baugesf.	60,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	8,90	0
do. Reichs.Cont.	66	—
A. B. Omnibusg.	79,50	7
Ctr. F. f. Baumat.	10	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	1,20	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
WöhlertMaschinf.	9,50	—
Westend-Gesells.	—	0
Baltischer Lloyd	42,50	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	—	0
Obrschl. Eisnb.-B.	27,25	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1875
Dortm.Union Bgb.	3,50	0
Königs- u. Laurah.	64,75	—
Stollberg, Zink	19,30	1½
do. St.-Pr.	84,75	6½
Victoria-Hütte	23,50	—

Wechsel-Cours v. 26. März.

Amsterdam	8 Tg	3	169,70
do.	2 Mn.	3	169
London	8 Tg.	2	20,46 5
do.	3 Mn.	2	20,37 5
Paris	8 Tg	3	81,30
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,20
do.	2 Mn	2½	80,95
Wien	8 Tg	4½	163,80
do.	2 Mn.	4½	162,65
Petersburg	3 Wch.	6	248,50
do.	3 Mn	6	246,10
Warschau	8 Tg.	6	248,50

Sorten.

Dukaten	9,61
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,25
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,205
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,45
Oesterreichische Bankn.	164,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	249

Während der Schulversetzung

verkaufe meine anerkannten guten Schreibehefte à Heft 4 Bogen, das Dutzend für 90 ₰, nach dieser Zeit tritt der alte Preis, à Dutzend 1 ℳ, wieder ein. — **Schulutensilien** jeder Art, **Schultaschen** von 1 ℳ 50 ₰ an, **Schultornister** pp. zu ausnahmsweise sehr billigen Preisen empfehle der geneigten Beachtung.

F. W. Focke, Papierhandlung pp., Langgasse No. 48, neben dem Rathhause.

Sämmtliche Neuheiten für die Saison sind in großer Auswahl am Lager und empfehle dieselben meinen werthen Kunden zur gefälligen Ansicht und Wahl.

Bruno Gosch,

Schneidermeister, Brodbänkeng. 37.

Altschottländer Synagoge.

Festgottesdienst.
Mittwoch, den 28. März, Abends 6½ Uhr, Donnerstag, den 29. März u. Freitag, den 30. März, Morgens 8 Uhr.

Wilhelmine Dey,
Herrmann Schulz,
Schlossermeister,
Verlobte.
Dirschau und Dirschauer Wiesen,
den 25. März 1877.

Ich bin in meiner Wohnung, **Pfefferstadt 51, 1 Tr.,** nur Morgens 8—8½ Uhr und im Comtoir **Langenmarkt 18,** nur Mittags 2—2½ Uhr, in Vereinsangelegenheiten zu sprechen.
3001) **H. Moritz,**
Vorsitzender d. Kaufm. Vereins.

Tapezirte Pack-Leinwand, bis 3 Meter breit, **Segel-, Zelt- u. Marquisenleinwand,** empfiehlt zu billigen Preisen
Otto Retzlaff, Fischmarkt 16.

Prima Emmenthaler Schweizerkäse

empfiehlt billigst
Otto Frost Breitg. 89.

Franzkowski's Restaurant,

111. Breitgasse 111.
empfiehlt bei neuer Damenbedienung aus Breslau seine Lokalitäten nebst vorzüglichem Billard, Speisen und Getränken.

Rechtstadt

ist Umzugs halber ein im besten baulichen Zustande befindl., sich gut verzins. herrschaftl. Grundstück bei 10,000 ℛ Anzahlung sofort zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adressen unter No. 3026 in der Exped. dieser Ztg. niederzulegen.

Buchardt's Restaurant.

17. Holzmarkt 17.
Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.

Auf allseitiges Verlangen.
Mittwoch, den 28. März c.,
Abends 7 Uhr,

zweites und letztes Concert

der Brüder
Willy & Louis Thern,
im Apollo-Saale des Hotel du Nord.

1. Serenade (op. 41) für 2 Claviere. Beethoven.
2. Nocturne und Scherzo für 2 Claviere. Carl Thern.
3. Impromptu, Fis-dur (op. 36). Chopin. Solovortrag von Willy Thern.
4. a. Impromptu, As-dur (op. 29) } all'
   b. Valse, Des-dur } unisono.
   Chopin.
   c. Türkischer Marsch für 2 Claviere. Beethoven.
5. Lucia-Paraphrase (op. 13). Liszt. Solovortrag von Louis Thern.
6. Ungarische Pastoral-Fantasie für zwei Claviere. Thern.
7. Große Concert-Variationen (Hexameron). Für 2 Claviere. Liszt.
   (Diese Piece wurde von Liszt für die Brüder componirt.)

Billete: Saal: numerirt, Reihe 1—8 à 3 ℳ, Reihe 9—12 à 2 ℳ, Stehplätze 1 ℳ. Schülerbillette à 75 ₰ bei
Constantin Ziemssen.



Frühjahrs-Fächer

empfiehlt
in größter Auswahl,
von ℳ 2—30.
Louis Berghold,
Langgasse 1.
Aufträge werden stets umgehend erledigt.



Zum Fest!

empfehle
eine sehr große geschmackvolle Auswahl
von
Knabenanzügen
und
Ueberziehern
zu den solidesten, ganz festen Preisen.

Mathilde Tauch,
Langgasse No. 28.

Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Die **ordentliche General-Versammlung der Actionaire der Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft** findet in Danzig
Mittwoch, den 11. April 1877, Nachm. 5 Uhr,
im **unteren Saale der Ressource Concordia, Langenmarkt No. 15,** statt.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Bericht des Vorstandes über die Lage des Geschäftes und Vorlegung der Bilanz für das Geschäftsjahr 1. März 1876 / ult. Februar 1877.
2. Bericht der Revisoren über die Bilanz und Feststellung derselben Seitens der General-Versammlung.
3. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
4. Beschlußfassung über die Höhe desjenigen Werthbetrages, bis zu welchem die Schiffsantheile während des Geschäftsjahres, welches ultimo Februar 1878 schließt, gegen Seegefahr versichert werden sollen.
5. Wahl von drei Revisoren für die Prüfung der Bilanz des nächsten Geschäftsjahres.

Die Herren Actionaire werden hiermit ersucht, bis zum 11. April c., Nachmittags 1 Uhr, ihre Actien mit einem doppelten Verzeichniß versehen im Comtoir des Rhederei-Directors Herrn **Alex. Gibsone,** Hundegasse No. 94, einzureichen und dagegen das abgestempelte Duplicat des Verzeichnisses, welches den Vermerk über die Stimmzahl der betreffenden Actionaire enthalten wird, behufs der Legitimation zur Theilnahme an den Verhandlungen in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 24. März 1877.

Der Vorstand der Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Goldschmidt. George Mix. J. S. Stoddart. Robert Otto. P. Albrecht. Berenz.
(2933

Einen Posten

Gardinen in Mull, Sieb, Zwirn und Engl. Tüll

hatten wir Gelegenheit zu enorm billigen Preis einzukaufen und empfehlen denselben wie folgt:

8/4 **Mull-Gardinen,** gemustert, a Elle 30, 35—50 ₰,
10/4 do. do. a Elle 45, 50—75 ₰,
8/4 **Zwirn-Gardinen,** vorzüglich haltbar, a Elle 40, 45, 50—65 ₰,
10/4 **Zwirn-** do. " " a Elle 50, 60, 65, 70, bis 1 ℳ 10 ₰,
Englische Tüll-Gardinen, a Elle von 60, 70, 80 ₰ bis 1 ℳ 75 ₰,
Sieb-Gardinen, a Elle von 45—75 ₰.

Kiehl & Pitschel,

71. Langgasse 71,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

W. Unger, Bürsten- und Pinsel-Fabrikant,

Langebrücke, zwischen dem Frauen- und Heiligengeistthor und Ankerschmiede-Gasse No. 21,
empfiehlt bei Bedarf sein reichhaltiges Lager aller Arten **Bürsten** für den Hausbedarf, als auch für Stall und landwirthschaftliche Zwecke zu soliden Preisen.

Dem hochgeehrten Publikum empfehle ich meine auf das comfortabelste eingerichteten Saal-Lokalitäten mit Parketfußböden, zu **Hochzeiten, Bällen, Diners, Soupers u. Versammlungen** und bitte die Bestellungen zu den gewünschten Tagen rechtzeitig zu machen.

Gleichzeitig empfehle ich mein **elegantes Restaurant,** wozu ich auch die geehrten Damen und Familien hiermit ergebenst einlade.

Hochachtungsvoll
E. Schmidt,
Deutsches Gesellschaftshaus,
3036) **No. 107. Heiligegeistgasse No. 107.**

Heute Abend

Nürnberger Bockbier

aus der G. N. Kurz'schen Brauerei (J. G. Reif)
in vorzüglicher Qualität, frisch vom Faß, à Glas 30 Pfg.
Hochachtungsvoll
2976) **Julius Frank,**
Brodbänkengasse 44.

Gut gearbeitete Matratzen & Keilkissen

empfiehlt
Fr. Carl Schmidt

Langgasse No. 38.

Danziger Gesang-Verein.

Sonnabend, den 7. April 1877,
Abends 7 Uhr,
im großen Saale des Schützenhauses
Aufführung
der
Scenen aus Goethe's Faust,

für
Solostimmen, Chor und Orchester,
von
Robert Schumann,
unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **H. Laudenbach** und gütiger Mitwirkung des Oratoriensängers und Lehrers an der Hochschule für Musik in Berlin, Herrn **Felix Schmidt** aus **Berlin,** sowie geschätzter Dilettanten.

Feste Plätze à 3 ℳ, andere Sitzplätze a **2 ℳ,** Stehplätze **ℳ 1,50** und Texte a **25 ₰** bei
Herrn **Constantin Ziemssen,** Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 77.

Heyn's Restaurant,

23. Brodbänkengasse 23,
empfiehlt seine Lokalitäten bei ganz neuer, exacter Damenbedienung.
3032(**Otto Heyn.**

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 28. März. (Letzte Abonnements-Vorstellung.) **Der Rechnungsrath und seine Töchter.** Lustspiel in 3 Acten von Feldmann. Vorher: **Der Weg durch's Fenster.** Lustspiel in 1 Act nach Scribe.
Donnerstag, den 29. und Freitag, den 30. März bleibt das Theater geschlossen.
Sonnabend, den 31. März. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Philippine Welser.** Historisches Schauspiel in 5 Acten von Redwitz.

Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 30. Mai cr., Loose a 3 ℳ,
Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung den 7. Mai cr., Loose a 3 ℳ bei
3024) **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Zum **Offizier-, Portepee-Fähnrichs-** (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu **denjenigen Examina's** behufs Eintritt in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik, Physik und den vorgeschriebenen Sprachen,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, in kürzester Zeit vorbereitet **Sandgrube 6—8, part.**
3023) **Kutsch,** Premier-Lieutenant.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 28. März. **Großes Concert,** unter gütiger Mitwirkung bedeutender Kräfte.
Entree: Loge 60 ₰, Sperrsitz 50 ₰. Parterre 25 ₰. Gallerie 15 ₰.
3038) **L. Kilian.**

---

23. B. d. (3039

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10266 der Danziger Zeitung.

Danzig, 27. März 1877.

Zu dem Concurse über das Vermögen der Geschwister **Adeline, Hedwig** und **Clara Augstein** zu Thorn hat der Kaufmann A. Hammer zu Gollub nachträglich eine Wechsel-Forderung von 155 M. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 9. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Sitzungssaale anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Thorn, den 17. März 1877.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Plehn. (2893

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister, die Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft betreffend, ist unter No. 8 zufolge Verfügung vom 19. am 20. März 1877 eingetragen:

Der Kaufmann **Gustav Buran** zu Rheda hat für seine Ehe mit **Clara Jacobsen** aus Danzig durch Vertrag vom 26. Januar 1877 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen, daß das jetzt eingebrachte und später ihr zufallende Vermögen die Natur des Vorbehaltenen haben soll.

Neustadt (Westpr.), d. 20. März 1877.

Königl. Kreis-Gericht.
2885) I. Abtheilung.

Königliche Ostbahn.

Die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten mit theilweiser Materiallieferung zum Bau der Brücken und Durchlässe, auf der Strecke Stolp-Stolpmünde, sollen in 2 Loosen durch öffentliche Submission vergeben werden.

Termin ist auf Dienstag, den 3. April cr., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Baubureau anberaumt, woselbst die näheren Bedingungen zur Einsicht ausliegen und gegen Erstattung von 2,5 M. zu beziehen sind.

Offerten sind versiegelt und portofrei bis zum Termin dem bezeichneten Bureau einzureichen.

Stolp, den 24. März 1877.
Der Baumeister Fuchs.

Berlin-Stettiner-Eisenbahn.
Auctions-Anzeige.

Am Montag, den 16. April cr., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofe zu Stolp gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

ca. 1100 Ctr. alte 23 füßige Schienen,
70 Ctr. „ Stahlschienen,
100 Ctr. Eisendrehspäne,
30 Ctr. Stahldrehspäne,
30 Ctr. unverbr. Gußeisen,
100 Ctr. verbranntes Gußeisen,
100 Ctr. altes Schmelzeisen,
3 Ctr. alten Zink,
102 Stück große Vorhängeschlösser, alte Wagenpläne, Zeugabfälle, Gummi ohne Leinwand und eine Menge alter Utensilien und Geräthe, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufs-Bedingungen sind im Auctions-Termine an Ort und Stelle oder auch vorher auf portofreie Anfragen von der Registratur unseres Central-Bureaus hierselbst zu erfahren.

Stettin, den 20. März 1877.

Directorium.

Große Auction
im Gewerbehause,
Heiligegeistgasse No. 82,
über ein elegantes, neues, herrschaftliches Mobiliar.

Mittwoch, den 28. März, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage
2 Cylinder-Bureaus, 2 elegante Plüsch-Garnituren (Victoria), 20 Sophas in Rips-, Leder- und Damastbezug, 15 mahag. und birkene Kleiderspinde, mah. Bettgestelle mit Springfeder-Matratzen, mah. Verticos mit geschweiften Thüren, Wäsche- u. Silberspinde, mah. 1- u. 2-säulige Sophatische, Waschtoilette u. Nachttische mit Marmorplatten, mah. Nähtische, 100 mahagoni hochlehnige und Wiener Stühle, 10 mah. und birkene Kommoden, Spieltische, Aufsetztische, Goldtische mit Marmorplatten, ovale und Pfeilerspiegel in Bronce und Mahagoni, mah. Damen- u. Herren-Schreibtische, einige Oelgemälde, 1 Regulator, 2 Speisetafeln mit 4 Einlagen, 3 goldene Uhren, 2 goldene Ketten, 1 Armband, 5 Teppiche rc.
gegen Baarzahlung versteigern, wozu höflichst einlade.
Besichtigung am Auctionstage von 8 Uhr ab.

A. Collet, Autionator.

Auction
in Pruppendorf.

Freitag, den 6. April cr., beabsichtige ich, von Morgens 9 Uhr ab, mein lebendes und todtes Inventarium:

8 Pferde, 1 Fohlenstute, 5 Kühe, 4 Arbeitswagen, 1 Kastenwagen, 1 Kariolwagen, 4 Schlitten, 1 Dreschmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Reinigungsmaschine, Pferdegeschirre, sowie sämmtliche Acker- und Wirthschaftsgeräthe und Mobilien

meistbietend zu verkaufen.

Bekannten Käufern wird Credit gewährt.

2411) **E. Becker.**

Pflanzen- & Blumenausstellung
des
Gartenbau-Vereins zu Danzig
im
Concertsaale des Franziskaner-Klosters, Eingang Fleischergasse durch das Hauptportal.

Eröffnung der Ausstellung: Donnerstag den 29. März, Mittags 12 Uhr,
Schluss der Ausstellung: Montag, den 2. April, Abends 6 Uhr.
Entree pro Person 50 Pfg.

Für die Mitglieder des Gartenbau-Vereins sind die Eintrittskarten, welche zum beliebigen Besuch der Ausstellung, **sowie zur einmaligen Einführung ihrer Familienmitglieder**

am ersten Ausstellungstage

berechtigen, von Herrn **Ed. Grentzenberg** (Langenmarkt) zu entnehmen.

An die auswärts wohnenden Mitglieder sind die Eintrittskarten per Post versandt worden.

Mit der Ausstellung ist wie in früheren Jahren eine Blumen-Verloosung verbunden, zu welcher das Loos 50 Pfennige kostet. Für den ganzen Betrag der verkauften Loose werden Ausstellungsgegenstände zu Gewinnen angekauft, so daß aus der Verloosung der Vereinskasse kein Vortheil erwächst.

Der Vorstand der Gartenbau-Vereins zu Danzig.

29.	Jahrgang.	pro Quartal: für alle drei Blätter 3 Mark.	Jahrgang	29.

Altpreussische Zeitung. — Kleine Landwirth. — Illustr. Unterhaltungsblatt.

(Erscheint wöchentlich 6 Mal.)

Mit dem 1. April eröffnet die

„Altpreussische Zeitung“
(früher „Neuer Elbinger Anzeiger“)

ein neues Abonnement pro II. Quartal 1877. — Die hervorragende Stellung, welche die „Altpreussische Zeitung“ unter den Provinzial Zeitungen in Folge ihrer Reichhaltigkeit einnimmt, ist bekannt. Für alle gebildeten Gesellschaftskreise, wie für die Geschäftswelt ist die „Altpr. Ztg.“ vermöge der Zuverlässigkeit ihres Gesammt-Inhalts von grosser Bedeutung. — Der politische Theil enthält gute populäre Leitartikel. — Von hervorragenden Mitgliedern des Reichs- sowie Preuss. Landtages bringt das Blatt wöchentlich mehrere Artikel über die politische Situation, ferner ausführliche Original-Berichte vom Reichs- und Landtage. Alle wichtigen Ereignisse werden der Zeitung sofort telegraphisch mitgetheilt. — Besonderes Gewicht legt die Redaction auf die Vorkommnisse in unserer Provinz, es befinden sich an jedem grösseren Ort Mitarbeiter. — Ein reichhaltiges Feuilleton und spannende Original-Novellen der bedeutendsten Schriftsteller. — Von der Berliner Börse enthält die „Altpr. Ztg.“ sofort nach Schluss der Börse die neuesten Course telegraphisch. — Ausserdem bringt die Zeitung Berichte über den Berliner, Elbinger, Grunauer Viehmarkt, Königsberger, Danziger, Breslauer, Bremer, Stettiner Getreidemarkt und Berliner Buttermarkt. — Auf Wunsch vieler ländlichen Abonnenten wurde vom 1. März ab der Zeitung ein landwirthschaftliches Blatt unter dem Titel:

Der kleine Landwirth

beigelegt. — Das Blatt bringt die neuesten Vorkommnisse auf ländlichem Gebiete, über Krankheitsfälle beim Vieh, lehrreiche Besprechungen aus der Feder tüchtiger Landwirthe, überhaupt Alles, was nur die Landwirthschaft berührt. Der Fragekasten steht zu Jedermanns Disposition. — Ausserdem erhalten die Abonnenten allsonntäglich ein sehr gut redigirtes, mit vielen Illustrationen versehenes

Unterhaltungsblatt!

einen Bogen (8 Seiten) stark. — Die Auflage der „Altpr. Zeitung“ steigt von Quartal zu Quartal und hat die Zeitung einen nach vielen Tausenden zählenden Leserkreis aufzuweisen, welcher fast nur der besitzenden Klasse angehört.

Annoncen

finden in Folge dessen in der ganzen Provinz, sowie in Elbing die weiteste Verbreitung. Die Zeile wird mit 15 Pfg. berechnet, bei grösseren Aufträgen wird ein Rabatt von 20 Procent bewilligt.

Altpreussische Zeitung. — Kleine Landwirth. — Illustr. Unterhaltungsblatt.

29.	Jahrgang.	pro Quartal: für alle drei Blätter 3 Mark.	Jahrgang	29.

Morrison's Hafen,
Firth of Forth, Schottland.

Dieser **Hafen** ist jetzt **offen** für Schiffe von 400 Tonnen oder weniger Gehalt.

Haus- und Maschinen-Kohlen bester Qualität werden aus den Gruben der Prestongrange Coal and Jron Company geliefert.

Fire Clay-Waaren aller Art.

Keine Hafengebühren.

R. L. M. Kitt,
geschäftsführender Director.
Comptoir der Prestongrange Coal and Jron Actien-Gesellschaft (Limitirt).
Prestonpans, Schottland, 15. Januar 1877.

Weizen-Futtermehl
offerirt billigst
Mühlen-Etablissement von
Oscar Zucker in Danzig,
Krebsmarkt 10/11.

Die Wein-Handlung
von
Bernhard Fuchs
befindet sich jetzt
Gr. Scharrmacherg. 7,
neben der Königl. Bank.

Bei dem herannahenden Quartalswechsel laden wir ergebenst zu neuem Abonnement ein.

Die Bedeutung der **„Süddeutschen Presse“** und **„Münchener Nachrichten“** als eines der hervorragendsten Organe des bayerischen Nationalliberalismus ist von Freund und Feind anerkannt. Die Leistungen unseres Organs in Leitartikeln und politischer Uebersicht haben demselben längst einen über seine räumliche Bedeutung hinausgehenden Einfluß verschafft; neuerdings sind zahlreiche Originalmittheilungen aus dem Orient, aus Berlin, Wien und anderen Hauptstädten, sowie ein umsichtig redigirter handelspolitischer Theil mit Originalberichten aus verschiedenen bayerischen Städten, dann aus Frankfurt a. M. und Wien, hinzugetreten.

Die spannende Erzählung „Gita“ von Robert Byr wird im neuen Quartal fortgesetzt werden. Außerdem wird unser Feuilleton kleine, novellistische Skizzen aus bewährter Feder, ferner Skizzen aus München, Berlin und Wien, dann Theater-, Kunst- und Literaturkritiken und Uebersichten, sowie einen sorgfältig ausgewählten, vermischten Theil enthalten.

Inserate, welche bei der weiten Verbreitung unseres Blattes in den sozial höchststehenden und kauffähigsten Schichten des Publikums sehr wirksam sind, werden mit 20 Pfennig für den Raum einer fünfmal gespaltenen Petitzeile berechnet.

Das Abonnement auf die 6 Mal wöchentlich erscheinende „Süddeutsche Presse und Münchener Nachrichten“ kostet nur 2 Mk. 50 Pf. für das 2. Quartal pro 1877, und ist diese Zeitung durch alle Postanstalten zu beziehen.

München im März 1877.

Die Administration der „Süddeutschen Presse“ und „Münchener Nachrichten“.

Die von mir persönlich gewählten

Neuheiten

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison
sind eingetroffen und empfehle dieselben zur gefälligen Ansicht. (2941

Auguste Zimmermann.

Donnerstag, den 29. März cr., Vormittags 10 Uhr werde ich Töpfergasse 19 im Auftrage des Herrn Hermann Schaefer wegen Umzug nach Berlin:
1 grünes Plüschsopha mit 2 Fauteuils, 1 mah. Cylinderbureau, 1 mah. Silberspind, mah. u. birkene Schränke, Waschtische, Kommoden, Sopha-, Spiel- und Speisetische, 1 mah. Nähtisch, 2 runde Tische mit Marmorplatten, mah. u. birk. Rohrstühle, 2 Bettgestelle m. Springfedermatratzen, 2 Kinderbettgestelle, 1 vergold. großen Pfeilerspiegel mit Marmorplatte, 2 Spiegel in braunem Barockrahmen, div. Bilder, Gypsfiguren, Rouleaux, Gardinen, Gardinenstang., 1 Kinderwagen, Lampen, Kaffeemaschinen und verschiedenes Haus- und Küchengeräth
gegen baare Zahlung versteigern, wozu einlade. Die Besichtigung ist den 28., Nachmittags, gestattet.

Nothwanger, Auctionator.

7—8000 Schock 2- u. 3-jährige
Weißdorn-Pflanzen,
gestutzt und kräftig gewachsen, stehen in meiner Baumschule zum Verkauf.

a) 1. Sorte à Schock 1 M. 20 ₰, a 1000 Stück zu 18 M.,
b) 2. Sorte a Schock 1 M. 10 ₰, a 1000 Stück zu 17 M.,
c) 3. Sorte a Schock 90 ₰, a 1000 Stück zu 13 M. 50 ₰.

Obstbäume: Birnen a Stück 1 M. 50 ₰, Aepfel a Stück 1 M. 25 ₰.

Sollten mir geehrte Aufträge zu Theil werden, so bin ich gern bereit, selbige frco. Bahnhof Dirschau zu liefern.

Palschau bei Neuteich Westpr., den 26. März 1877.

Staeding.

Kaffee, reinschmeckend, per Pfd. 80, 90 ₰ bis 1 M. 50 ₰,
gem. Melis per Pfd 45–55 ₰,
Kartoffel-Graupe per Pfd. 35 ₰,
Feinste frische Tischbutter per Pfd. 1 M. 10 ₰ und 1 M. 20 ₰,
Mandeln per Pfd. 90 ₰ bis 1 M., bei Mehrentnahme billiger, empfiehlt

E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Eleme Rosinen in Kisten und ausgewogen,
Corinthen in Fässern und ausgewogen empfiehlt billigst

E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Geräucherte Landschinken
empfiehlt billigst

E. F. Sontowski, Danzig, Hausthor 5.

Aprilkarten, Briefe
und Scherze humoristisch und originell empfiehlt in großer Auswahl
J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.

Hypotheken-Capitalien
auf ländliche Besitzungen in größern Posten weist nach (2024
Albert Fuhrmann in Danzig.

Die Gesetzsammlung
für die Königl. Preußischen Staaten von 1806 bis incl. 1875 steht zum Verkauf. Wo? sagt d. Exp. d. Z. (3017

Andree & Wilkerling,
Spedition.
Hamburg. Stettin.

Zur Saat
offerire Kleesamen in allen Farben, Luzerne, Thymotheum, Ryegräser und diverse andere Sämereien
W. Wirthschaft.

Das
Mühlen-Etablissement
von
Oscar Zucker,
Danzig, Krebsmarkt 10,11,
empfiehlt für Haushaltungen:
Kaisermehl (000), sowie alle andern Sorten feiner Weizenmehle in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Selt. Rittergutsverkauf!

Ein **Rittergut bei Marienburg**, 1¼ Meile Eis., von 1247 Morgen üppigst., mass., neue Gebäude, **300 Morg. Weizenb., 140 M. üpp. Flußwiesen,** das Uebrige Gerst.-, Erbs.-, Rogg.- u. Kartoffelboden, ca. 500 Schafe, Pf., 26 St. Hornv., **Dachpfannenfab. u. Ziegelei**, die einz. im Umkreise, mächt. **Torflag., Waldung,** die 3 Mal soviel heranwächst als die Ziegelei verbraucht, vortreffl. **Wassergefälle zur Anlage einer Mühle,** soll für 60 Mille bei 20 Mille Anzahl. räschst. verkauft werd. Eingetrag nur Landschaft. Näh. b. Kaufm.
Franz Feichtmayer, Langgasse 35a. d. H.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken, in beliebigen Längen, offerirt zum billigsten Preise

S. A. Hoch,
7837) **Johannisgasse 29.**

Neue Preise. **Schuhwaaren** Billige Preise.

für Damen, Herren und Kinder, **in gediegenen Fabrikaten,** erhielten wir in den besten neuen Mustern. Wir empfehlen in größter Auswahl Damen-, Herren- und **Kinder-Stiefel,** sowie jede Sorte Haus- und Promenaden-**Schuhe,** wie auch **Gummischuhe** zu den jetzigen **außerordentlich billigen Preisen.**

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Nachdem der Concurs über das Vermögen des

Kaufmann Julius Tetzlaff

hier durch Accord beendet ist, hört mit dem heutigen Tage das, seitherdurch uns geführte Commissorium auf, und tritt Herr Tetzlaff wieder in seine Rechte ein.

Danzig, den 26. März 1877.

Die Mitglieder des Verwaltungs-Rathes:
Johs. Loche. Carl Schnarcke. Otto Wanfried. Rudolph Hasse.

Franz Franke, Danzig, Breitgasse 60,

empfiehlt sich zur sauberen und schnellen Ausführung von **Visiten- und Adress-Karten, Monogrammen, Couverts, Briefköpfen, Verlobungs-, Hochzeits- und Trauerbriefen, Menu's, Circulairen** etc. — **Petschafte, Schlagpressen, Datum-, Giro- und Behörden-Stempel, Numerateure, Paginir-Maschinen.** — Neueste **kautschuckartige Maserwalzen** für Maler in vetschiedenen Dimensionen. **Elastische Stempel** zum Drucken auf jedem beliebigen Stoff. (2866

Für gediegene und geschmackvolle Arbeit bei soliden Preisen wird garantirt.



Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle ich einem hiesigen wie auswärtigen Publikum mein vollständig der Neuzeit assortirtes Lager in

Seiden- und Filz-Hüten

(eigenes Fabrikat)

für Herren und Kinder,

auch empfehle ich die so eben eingetroffene Sendung **Herrenschirme** in Seide und Alpacca, auch **Herren-Sonnenschirme** als preiswürdig.

Ferner nehme sämmtliche Reparaturen seidener wie Filzhüte zu jeder Tageszeit an und führe selbige **schnell, prompt und billig** aus.

Rudolph Piesker, Hutfabrikant,
2960) **Fischmarkt No. 47, vis-à-vis der goldenen Karosse.**

F. Reutener,

Bürsten- und Pinsel-Fabrik,

Heiligegeistgasse No. 68, Niederlage: Langebrücke No. 5, nahe dem grünen Thore.

Bürstenwaaren aller Art für den Hausbedarf:
Schrubber, Besen, Handfeger, Naßbohner, Wichsbürsten 2c.

Bürsten für den Stall und für landwirthschaftliche Zwecke: Kartätschen, Wagenbürsten, Mähnenbürsten, Vieh-Kartätschen, Bürsten zur Säemaschine, Borstwalzen für Stärkemehlfabriken 2c.

Bürsten und Pinsel für gewerbliche, technische und medicinische Zwecke.

Toilette-Bürsten, Frisir- und Staub-Kämme, Fenster-Leder, **Fenster-Schwämme, Wasch- u. Bade-Schwämme, Cocos-Matten, Stroh- und Binsen-Matten.**

Piasava-Besen,

Deckenklopfer, Teppichfeger 2c. empfiehlt billigst

2727) **F. Reutener.**

Die Tilsiter Zeitung

erscheint wöchentlich sechsmal; Sonntags mit einem acht Seiten umfassenden

Illustrirten Unterhaltungsblatt

als Gratisbeilage.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten zum Preise von **3 M. 75 ₰** vierteljährlich an.

Die „Tilsiter Zeitung" enthält: Leitartikel, politische Uebersicht (Lage), Original-Depeschen, neueste Nachrichten, Correspondenzen aus den Haupt- und Provinzialstädten, Mittheilungen aus der Criminalpraxis, landwirthschaftliche Nachrichten, Ernte- und Wasserstandsberichte, spannende Feuilletons, kleinere Mittheilungen für Haus- und Werkstatt, Vermischtes und Anregendes aller Art, Briefkasten. Der lokale und provinzielle Theil ist durch Heranziehung neuer Correspondenten immer weiter ausgedehnt worden.

Die illustrirte Gratis-Beilage wird wie bisher in weitester Bedeutung den Zwecken der Unterhaltung und Belehrung dienen und das Interessanteste aus Nah und Fern durch Bild und Wort veranschaulichen. Sie wird enthalten: Romane, Novellen, Erzählungen; naturwissenschaftliche Bilder und Skizzen; Land-, See- und Volksbilder; Berichte über Entdeckungen und Erfindungen; Portraits berühmter Persönlichkeiten; Reisebeschreibungen; Jagd- und Reiseabenteuer; Humoristisches 2c. in bunter Reihenfolge.

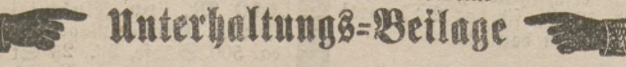
Die Expedition der „Tilsiter Zeitung".

Einladung zum Abonnement
auf den

III. Quartal **„Dirschauer Anzeiger."** XXV. Jahrg.

Erscheint zweimal wöchentlich: **Mittwoch** und **Sonnabend.**

Jeder Sonnabend-Nummer wird eine



Unterhaltungs-Beilage

zugefügt.

Inserate finden durch den **„Dirschauer Anzeiger"** in Stadt und Land eine weite Verbreitung und wird die dreigespaltene Zeile mit nur 10 ₰ berechnet.

Abonnements auf den „Dirschauer Anzeiger" nehmen sämmtliche Postanstalten, die Landbriefträger und die hochachtungsvoll Unterzeichnete zum Preise von 1 M. 50 ₰ entgegen.

Expedition des „Dirschauer Anzeiger".
Dirschau, Bergstraße 48.

Holländer Cigarren,

angenehm von Geschmack, zuverlässig im Brand und schön in Farben empfiehlt zum Preise von 50, 60, 80 und 100 M. per Mille und versendet gegen Nachnahme **H. Lincke, Dresden,** Marienstraße 23. (H. 31358a.)

Alfenide-Waaren

zu herabgesetzten Preisen.

Hochfeine Messer und Gabeln a Dtzd. 4 ℛ, Eßlöffel a Dtzd. 3⅔ ℛ, Theelöffel a Dtzd. 2 ℛ, Butterdosen von 22½ Sgr an, Tafelleuchter, sehr hübsches Façon, a Paar 1 ℛ 10 Sgr, schwer versilbert 2 ℛ 10 Sgr, Zuckerschalen a Stück 2—3 ℛ, Strickscheiden, Schwedenhülsen, Theebretter, Services, Messerständer, Sparbüchsen, reizende Tischglocken und Aschbecher, Menagen, Schreibzeuge, Wachsstockhalter a tout prix verkäuflich. (3030

A. Jacobsen, Gr. Krämergasse 9.

Permanente Ausstellung vorzüglichster Gemälde in Oelfarbendruck

in hocheleganten Brüssler Rahmen und reichster Auswahl **stets** nur zu **allerbilligst** gestellten Preisen. Grosse Gemälde (30 × 21 Zoll) von 6 M. ab.

2181) **Carl Müller,** Vergolderei, Spiegel- und Kunsthandlung, **Jopengasse No. 25.**

Die während unserer Geschäftsreise persönlich gewählten

Neuheiten

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison sind eingetroffen.

Retzlaff & Pfahlmer.

Fertige

Damen-Costumes,
Damen-Tuniques,
Damen-Talma,
Damen-Schürzen,
Damen-Fichus,
Damen-Regenmäntel,
Damen-Reisemäntel,
Damen-Radmäntel,
Damen-Sammet-Paletots und Tücher,
sowie die feinsten
Cachemir-Umhänge
u. s. w.

in überraschend großer Auswahl zu wirklich billigen, ganz festen Preisen
empfiehlt

Mathilde Tauch,
28. Langgasse 28.

Champagner

prämiirt: Wien 1873, Trier 1874, Colmar 1875, Lissabon 1873, **pr. Fl. à M. 1.50, 2.00, 2.50, 3.00; Probekisten à 12 Fl. gegen Nachnahme.**

Nobiling & Schneider.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland.
Zell a. d. Mosel. (2344

Erlanger Export-Bier

von **Gebr. Reif, Erlangen,** in etiquettirten Flaschen sowie in Original-Gebinden von 50 bis 140 Ltr. offerirt zum Brauereipreise, mit Hinzurechnung der Fracht, die **alleinige Niederlage** von

Robert Krüger, Hundegasse No. 34.

Die Cigarren- und Tabaks-Handlung

von **Herrmann Haack,**

Kohlenmarkt No. 22, vis-à-vis der Hauptwache,

empfiehlt eine Partie Cigarren zu herabgesetzten Preisen, als:

Sorte				
Havanna-Ausschuß	früher p. Mille	75 M.,	jetzt	60 M.,
Havanna Bismarck	" " "	210 "	"	180 M.,
Legitimidat couatetes	" " "	180 "	"	150 M.,
Flora Preferidia	" " "	210 "	"	180 M.,
La Unidat reg. de la Reina	" " "	120 "	"	105 M.,

sowie noch verschiedene andere billigere Marken.

Einladung zum Abonnement auf den

„Mewer Wanderer"

Organ für Jedermann.

Erscheint wöchentlich **zweimal** und zwar **Mittwoch** und **Sonnabend** Morgens. **Abonnementspreis mit der Post: 1 Mk. 25 Pf.**

Der **„Mewer Wanderer"** bringt die neuesten politischen Nachrichten, Verhandlungen des Reichs- und Landtags, Volks- und landwirthschaftliche Artikel, Besprechungen der Kreis- und Provinzialangelegenheiten, Correspondenzen aus der Provinz und Locales, sowie ein gewähltes **Feuilleton.**

Annoncen finden durch den **„Mewer Wanderer"** die weiteste Verbreitung in allen Kreisen der Gesellschaft und werden mit 15 Pfg. pro dreigespaltene Corpuszeile berechnet.

Wir bitten um rechtzeitige Bestellungen bei den betreffenden Post-Anstalten, indem wir besonders darauf aufmerksam machen, daß dieselben für Nachlieferung der im Quartal bereits erschienenen Nummern keine Verpflichtung übernehmen und bei Anmeldungen von Abonnements, welche erst in den letzten zwei Tagen vor Beginn des Quartals erfolgen, für verlangte Nachlieferung 10 Pfennige Frankaturgebühr berechnen.

Mewe, den 20. März 1877.

Die Expedition des „Mewer Wanderer."
(Danziger Straße No. 18—19.)
R. Weberstädt.

---

1 hochtragende, große Kuh, die in nächsten Tagen kalben soll, steht zum Verkauf bei **Traeder** in **Heubude** bei Danzig.

4 **Kälber zur Zucht,** resp. zum **Schlachten (Holländer), verkäuflich in Gr. Böhlkau.** (2974

Zum Einj.-Freiwilligen-Examen, sowie auf **die mittler. u. oberen Klassen höherer Lehranstalten** bereitet vor

E. Harms,
Heumarkt No. 2 (neben der Mühle).

An meinem **Vorbereitungscirkel** sowie an den **Arbeitsstunden** können noch einige Schüler theilnehmen.

Minna Nathan,
Privatlehrerin, Breitgasse 2.

Mein Comptoir befindet sich von heute ab **Brodbänkengasse Nr. 40.**

Wilh. Ganswindt.

Unser Comtoir befindet sich von heute ab Brodbänkengasse 40.

3982) **Epstein & Pinkus.**

Große geröstete

Weichselneunaugen

in ganzen Schockfässern, 14 Pfund schwer, pro Fäßchen 9 Mark, offerirt

F. W. Manteuffel,
2028) **Breitgasse No. 17.**

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt franco Baustelle billigst
2786) **W. D. Löschmann.**

Von Gütern jeder Größe

werden Kauf- und Pachtanschläge für zahlreiche Gutskäufer und Pächter erbeten, durch

Th. Kleemann,
Danzig, Brodbänkengasse 33.

---

1 gut erhaltenen, hübsch geformten leichten Halbwagen mit Rücksitz, Thüren und Langbaum empfiehlt

A. W. Sohr,
Danzig, Vorstädt. Graben No. 54.

Ein kernfetter Ochse und 150 kernf. Masthammel und Schafe verkäuflich in **Mittel-Golmkau.** (2973

In Zugdam bei H. Dyck stehen acht große,

schwere Zugochsen

zum Verkauf. (3025

---

2 kernfette Kühe

sind käuflich in **Lalkau** bei Czerwinsk. Auskunft im dortigen Gasthaus bei

3033) **J. Krombach.**

Zwei junge
starke Zugochsen
sind in **Weißhof** bei Langefuhr zu verkaufen. (3000

---

1 junger Newfoundländer oder Leonberger wird gekauft Hundegasse 124, 4.

Eine leistungsfähige rheinische Weinhandlung sucht zum Besuche von Privaten und Hoteliers einen durchaus zuverlässigen

Vertreter,

welcher die Provinz regelmäßig bereist, gegen

hohe lohn. Provision.

Gef. Off. sub 2912 bef. d. Exp. d. Ztg.

Einen Wirthschafts-Inspector sucht zum 1. April cr. Gehalt nach Uebereinkommen.

Klinge, Schadwalde
2880) bei Marienburg.

Eine geprüfte Erzieherin, musikalisch, wird zu April nach **Louisenwalde per Rehhof** gesucht. **Peters.**

Ein junger Mann sucht zum 1. April cr., in der Gegend des Leegen Thores ein möbl. Zimmer, am liebsten Parterre.

Adr. mit Preisangabe werden unter 2978 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein älterer Literat, musikalisch, sucht von sogleich eine andere **Hauslehrerstelle.** Gef. Offerten werden unter 2975 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Eine Dame, Mitte der 30 Jahre, der g. Zeugnisse u. längere Erfahrung in der Führung eines Haushalts zur Seite stehen, sucht in den nächsten Monaten Stellung.

Adressen werden unter 2994 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein verheiratheter **Stellmacher,** der mehrere Jahre in landwirthschaftlichen Maschinen-Fabriken gearbeitet hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, (Militär-Dienstzeit erfüllt und frei) ist zu erfragen **Gr. Schwalbengasse No. 8.**

Ein sittsames Mädchen von auswärts ohne Anhang kann sofort in mein Geschäft eintreten.

C. Kaufmann, Langgasse 85.

Mit 6000 M. wird ein Material-Geschäft mit Destillation, oder eine Destillation, oder auch ein gutes Schankgeschäft, hier oder außerhalb, zu **pachten** gesucht (überhaupt ein gutes Geschäft). Zwischenhändler verbeten. Off. werd. unter 2983 in der Exp. d. Ztg. erb.

---

500 Thaler

werden von einem Staatsbeamten, behufs eines Ankaufs, zu 6% sofort gesucht. Feste Sicherstellung. Offerten werden unter 2996 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Inowraclaw'er Pferde-Lotterie, Ziehung am 27. April cr., Loose à 3 M. bei **Hermann Lau, Langgasse 74.**

G. Sonnabend, d. 31., 7½ Uhr a. alt Ort. Dienst. verl. ich Danzig p. Ersch. w. geb.

Salon Schubert,
Langgasse 36, 1. Etage.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.